

## **Europäische Ethnologie / Volkskunde**

Anmeldung zu den Seminaren und Einführungsveranstaltungen.  
Ab dem Sommersemester 2008 können Sie an den Seminaren und Einführungsveranstaltungen der Europäischen Ethnologie/Volkskunde nur noch teilnehmen, wenn Sie sich auf elektronischem Wege angemeldet haben. Dies ist im SS 2008 in folgenden Zeiträumen möglich:

**1. Anmeldefrist 12. Februar-29. März,**  
in der ersten Anmeldefrist entscheidet das Losverfahren. Nach Ablauf der Frist werden die Teilnehmerlisten zur Gleichverteilung der Studierenden auf die Veranstaltungen bearbeitet. Die nach der Bearbeitung entstandenen freien Plätze können in der zweiten Anmeldefrist belegt werden.

**2. Anmeldefrist 2. April-9. April,**  
hier werden die Teilnehmerplätze nach Eingang vergeben. Eine frühzeitige Eintragung für die Veranstaltungen sichert somit die Teilnahme.

Bei Mehrfacheintragungen in die Listen behalten wir uns Streichungen vor. Dies kann dazu führen, dass Sie dann an einer Lehrveranstaltung teilnehmen müssen, deren Besuch sie gar nicht eingeplant hatten oder die sich mit einem anderen Termin überschneidet. **Tragen Sie sich bitte daher nur für diejenige Lehrveranstaltung ein, die Sie tatsächlich besuchen möchten.**

**Wichtig:** Wer ohne Angabe von Gründen an der ersten Sitzung nicht teilnimmt, kann nur in begründeten Ausnahmefällen und nach persönlicher Benachrichtigung in das Seminar aufgenommen werden. Diese Regelung wurde infolge der erheblich gestiegenen Studierendenzahlen erforderlich.

Aktuelle Informationen finden Sie auch auf der Homepage der Europäischen Ethnologie/Volkskunde ([www.volkskunde.uni-wuerzburg.de](http://www.volkskunde.uni-wuerzburg.de)).

### Anmeldung zu den Seminaren und Einführungsveranstaltungen.

Ab dem Sommersemester 2008 können Sie an den Seminaren und Einführungsveranstaltungen der Europäischen Ethnologie/Volkskunde nur noch teilnehmen, wenn Sie sich auf elektronischem Wege angemeldet haben. Dies ist im SS 2008 in folgenden Zeiträumen möglich:

#### **1. Anmeldefrist 12. Februar-29. März,**

in der ersten Anmeldefrist entscheidet das Losverfahren. Nach Ablauf der Frist werden die Teilnehmerlisten zur Gleichverteilung der Studierenden auf die Veranstaltungen überarbeitet. Die nach der Bearbeitung entstandenen freien Plätze können in der zweiten Anmeldefrist belegt werden.

## **2. Anmeldefrist 2. April-9. April,**

hier werden die Teilnehmerplätze nach Eingang vergeben. Eine frühzeitige Eintragung für die Veranstaltungen sichert somit die Teilnahme.

Bei Mehrfacheintragungen in die Listen behalten wir uns Streichungen vor. Dies kann dazu führen, dass Sie dann an einer Lehrveranstaltung teilnehmen müssen, deren Besuch sie gar nicht eingeplant hatten oder die sich mit einem anderen Termin überschneidet. **Tragen Sie sich bitte daher nur für diejenige Lehrveranstaltung ein, die Sie tatsächlich besuchen möchten.**

**Wichtig:** Wer ohne Angabe von Gründen an der ersten Sitzung nicht teilnimmt, kann nur in begründeten Ausnahmefällen und nach persönlicher Benachrichtigung in das Seminar aufgenommen werden. Diese Regelung wurde infolge der erheblich gestiegenen Studierendenzahlen erforderlich.

Aktuelle Informationen finden Sie auch auf der Homepage der Europäischen Ethnologie/Volkskunde ([www.volkskunde.uni-wuerzburg.de](http://www.volkskunde.uni-wuerzburg.de)).

Magister

## **Semestereinführungen**

### **Einführungsveranstaltung (Mag.)**

**Veranstalter:** Daxelmüller, Christoph; Fackler, Guido; Lossin, Eike; Bedal, Konrad; Kern, Josef; Reder, Klaus; Kestler, Judith; Joosten, Sebastian; May, Herbert; Wagner, Matthias

**Art:** Einführungsveranstaltung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** Einzeltermin Dienstag 09:00 - 11:00 Hörsaal 03  
**Beginn:** 15.04.2008

**Kommentar:** Einführung in das Semester mit Vorstellung des Lehrangebots und Bekanntgabe von evtl. Änderungen und Ergänzungen zum vorliegenden Vorlesungsverzeichnis.

## Grundstudium

### Vorlesungen

#### **0406601 Von Hamburg nach Jerusalem. Geschichte der jüdischen Volkskunde in Mittel- und Osteuropa**

**Veranstalter:** Daxelmüller, Christoph

**Art:** Vorlesung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 09:00 - 11:00 Hörsaal 03

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:** 1898 gründete der Rabbiner Dr. Max (Me&iuml;r) Grunwald in Hamburg die Gesellschaft für jüdische Volkskunde" und das "Museum für jüdische Volkskunde". Obwohl die Idee einer institutionalisierten Beschäftigung mit der jüdischen Volkskultur in die Zeit der Breslauer Studienjahre Grunwalds zurückreicht und wahrscheinlich durch den damaligen Breslauer und späteren Marburger Germanisten Friedrich Vogt, den Vorsitzenden der "Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde", angeregt wurde, entwickelte sich unter der Federführung Grunwalds die jüdische Volkskunde zu einer umfassenden, interdisziplinären Kulturwissenschaft, die recht bald Themen wie die Ethnologie des Krieges oder die Arbeitervolkskunde aufgriff und aus heutiger Sicht der deutschsprachigen Volkskunde um mehr als ein halbes Jahrhundert voraus war.

Die Vorlesung spannt den Bogen von den ersten Ansätzen einer jüdischen Volkskulturforschung im 19. Jahrhundert, dem Einfluss Herders auf Einsammlungen zum jüdischen Volkslied und zur "Volkspoesie" über die Geschichte und Aktivitäten sowohl des Hamburger Vereins wie anderer west- und osteuropäischer ethnographischer Gesellschaften bis zum - europäischen -Ende der jüdischen Volkskunde in der Zeit des nationalsozialistischen Gewaltregimes und der Emigration Grunwalds 1938 nach Palästina. Dabei werden konkrete soziale, geistige und kulturelle Muster erkennbar, welche Grunwald und seine Mitarbeiter zur systematischen Beschäftigung mit der Volkskultur anregten: der nach 1871 spürbar ansteigende Antisemitismus, die Folgen der Assimilation und einer neuen jüdische Sinnfindung um und nach der Jahrhundertwende, die soziale Situation der Ostjuden und schließlich die Nähe dieser neuen Wissenschaft zum Zionismus. Es wird nach den Gründen zu fragen sein, warum die nichtjüdische Volkskunde die Aktivitäten Grunwalds bis heute nicht zur Kenntnis nimmt. Denn in keine der heute erhältlichen Handbücher ist die Existenz der jüdischen

Volkskunde erwähnt, obwohl zwischen dem Arbeitsplatz des ersten Inhabers eines Lehrstuhls für Volkskunde, Otto Lauffer, und dem Hamburger Dammtor, an dem Grunwald und der Verein wirkten, nur wenige hundert Meter Luftlinie liegen. So zeichnet die Vorlesung nicht nur die Geschichte einer Wissenschaft, sondern auch die sich vielfach brechende Geschichte der deutschen wie der europäischen Gesellschaft vom Kaiserreich bis zum Nationalsozialismus nach.

**Literatur:** Daxelmüller, Christoph: Hundert Jahre jüdische Volkskunde - Dr. Max (Me&iuml;l;r) Grunwald und die "Gesellschaft für jüdische Volkskunde". In: Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden 9 (1999), Heft 1, S. 133-143 (mit weiteren Literaturhinweisen).

## Seminare / Proseminare

## Grundkurse

### **0406620 Grundkurs II: Musentempel, Bildungsanstalt und Freizeitfaktor: Das Museum**

**Veranstalter:** Fackler, Guido

**Art:** Proseminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Donnerstag 11:00 - 13:00 Übungsraum 11

**Beginn:** 17.04.2008

**Kommentar:** Museen und Sammlungen sind heute selbstverständlicher Bestandteil des Freizeit- und Kulturangebots. Dabei hat sich die Museumslandschaft im letzten Vierteljahrhundert mit einer erstaunlichen Dynamik ausdifferenziert, so daß nicht nur gängige Museumstypen wie Stadt-, Kunst-, Naturgeschichts-, Volkskunde- oder Freilichtmuseum existieren, sondern eine ganze Reihe von Spezialmuseen die unterschiedlichsten Interessen nach ausgestellten Objekten befriedigen. Doch aus welchen Vorläufern haben sich unsere heutigen Museen entwickelt? Welche Linien führen von den barocken Kunst- und Wunderkammern zum Museum als Kulisse exklusiver Events? Was sagen Sammlungs- und Präsentationskonzepte über die jeweilige Zeit aus? Welche besondere Aura entfalten dabei die ausgestellten Objekte? Welche Vorstellungen von Exklusivität und Öffentlichkeit prägten das Museumswesen und Ausstellungswesen vom 16. Jahrhundert bis heute? Wann erwachte das museale Interesse an der Alltagskultur und ist dieses Konzept heute noch tragfähig? Darüber hinaus werden Organisation und Vermarktung eines modernen Museums ebenso angesprochen wie Museumsdidaktik und Museumspädagogik - dies umso mehr, als Europäische Ethnologen / Volkskundler in ihrer Berufspraxis nicht selten vor die Aufgabe gestellt sind, eine Ausstellung zu erarbeiten.

**Literatur:** Korff, Gottfried / Martin Roth (Hg.): Das historische Museum. Labor, Schaubühne, Identitätsfabrik. Frankfurt a.M. / New York / Paris 1990; Kramer, Dieter: Museumswesen. In: Brednich, Rolf Wilhelm (Hg.):

Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. 3., überarb. und erw. Aufl. Berlin 2001, S. 661-683.

**Bemerkung:** *Als Voraussetzung zu allen Grundkursen wird - sofern noch nicht geschehen - unbedingt die Teilnahme am &bdquo;Blocktutorium: Literaturecherche, Referat und Hausarbeit&ldquo;; (siehe unten) dringend empfohlen, da dessen Inhalte nicht eigens in den Grundkursen behandelt werden.*

### **0406621 Grundkurs II: Einführung in die Erzählforschung**

**Veranstalter:** Lossin, Eike

**Art:** Proseminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 11:00 - 13:00 Übungsraum 08

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:** Die Erzählforschung gehört zu den ältesten Arbeitsbereichen der Europäischen Ethnologie/Volkskunde. Während die positivistische Suche nach Überlieferungs- bzw. Verbreitungswegen von Erzählstoffen und -motiven, die Beschränkung auf traditionelle Erzählgattungen (wie z.B. Märchen, Sage, Legende, Schwank) oder die Annahme einer ungebrochenen mündlichen Überlieferung von Volkserzählungen im Mittelpunkt früherer Forschungen standen, erfuhr diese Fachrichtung in den letzten Jahrzehnten einen Perspektivenwechsel. Angestrebtes Ziel der folgenden Untersuchungen war daraufhin, die historischen und sozialen Wirklichkeiten des Erzählens zu erforschen. In diesem Zusammenhang fokussierten sich die Forschungsarbeiten verstärkt auf die Persönlichkeit des Erzählers, auf die Erzählsituation, die sozialpsychologische Funktion und den sozialhistorischen Kontext des Erzählens. Darüberhinaus interessierten fortan auch aktuelle Erscheinungsformen des Erzählens (z.B. Alltagsbericht, Erlebnis erzählung, Urban Legend) und die Beeinflussung des Überlieferungsprozesses von Erzählungen durch (semi-) literarische Traditionen sowie ökonomische, pädagogische und politische Interessen. Neben den wichtigsten Gattungen, Methoden, Grundbegriffen und Forschungsperspektiven einer sich interdisziplinär verstehenden Erzählforschung der Europäischen Ethnologie/Volkskunde sollen in dieser Veranstaltung auch Ansätze und Theorien der Nachbardisziplinen diskutiert werden.

**Literatur:** Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Begründet von Kurt Ranke. Hg. von Rolf Wilhelm Brednich u.a. Berlin / New York 1977ff., hier z.B. die Artikel &bdquo;Erzählen, Erzähler, &bdquo;Erzählforschung, &bdquo;Folklore, Folkloristik&ldquo;. Schenda, Rudolf: Tendenzen der aktuellen volkskundlichen Erzählforschung im deutschsprachigen Raum. In: Chiva, Isaac / Jeggler, Utz (Hg.): Deutsche Volkskunde - Französische Ethnologie. Zwei Standortbestimmungen. Frankfurt/M. 1987, S. 271-291. Röhrich, Lutz: Erzählforschung. In: Brednich, Rolf Wilhelm (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Europäische Ethnologie. 2. Aufl. Berlin 1994, S. 421-448. Sedlacek, Dietmar: Von der Erzählpersönlichkeit zum Alltäglichen Erzähler. Stationen der volkskundlichen Erzählforschung. In: Fabula. Zeitschrift für Erzählforschung 38 (1997), S. 82-100.

## **0406622 Grundkurs II: Einführung in die kulturwissenschaftlich-volkskundliche Biographieforschung**

**Veranstalter:** Kestler, Judith

**Art:** Proseminar ( SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Montag 08:00 - 09:30 Hörsaal 05

**Beginn:** 21.04.2008

### **Kommentar:**

Als „alltagsgeschichtlicher und lebensgeschichtlicher Zugang“ (Hermann Heidrich) greift die volkskundliche (Auto-)Biographieforschung auf verschiedene Quellen und Forschungsmethoden zurück. „Life history documents“ (Rolf Wilhelm Brednich) oder „Ego-Dokumente“ wie Tagebücher oder Briefe sollen in diesem Grundkurs genauso Gegenstand des Interesses sein wie Quellen aus dem Bereich der „Oral History“. Im Zentrum des Kurses wird neben Inhalten, Formen und der jeweiligen Funktion von (Auto-)Biographien vor allem die Vielfalt der wissenschaftlichen Annäherungsmöglichkeiten an solche Dokumente stehen: Die Erforschung oraler Kultur in der volkskundlichen Erzählforschung, das Sammeln und Auswerten lebensgeschichtlicher Erzählungen und Autobiographien als wichtiges Standbein für die auch museal aufbereitete Alltagsgeschichte oder individuelle Bewältigungsstrategien, die mit dem Aufschreiben eigener lebensgeschichtlicher Erinnerungen in Verbindung stehen.

**Literatur:** Brednich, Rolf Wilhelm / Lixfeld, Hannjost / Moser, Dietz-Rüdiger / Röhrich, Lutz (Hg.): Lebenslauf und Lebenszusammenhang. Autobiographische Materialien in der volkskundlichen Forschung. Vorträge der Arbeitstagung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Freiburg i.Br. vom 16. bis 18. März 1981. Freiburg 1982. - BIOS. Zeitschrift für Biographieforschung und Erzählforschung - Fuchs-Heinritz, Werner: Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. Dritte, überarbeitete Auflage. Wiesbaden 2005.

## **0406623 Grundkurs II: Einführung in die kulturwissenschaftliche Bildforschung**

**Veranstalter:** Joosten, Sebastian

**Art:** Proseminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Freitag 13:00 - 15:00 Übungsraum 13

**Beginn:** 18.04.2008

**Kommentar:** „Bilder“, so schrieb Helge Gerndt erst 2005 „prägen die Lebenswelt der Menschen heute stärker als je zuvor.“ Dies gilt nicht nur für unseren Alltag. Auch in den Kulturwissenschaften und namentlich in der Europäischen Ethnologie / Volkskunde sind Bilder von herausragender Bedeutung. Auch wenn sie allzu oft im Zusammenhang mit Texten in Gebrauch sind, sprechen sie doch als Pressefotografien, Plakate oder Votive (die Reihe lässt sich fast beliebig fortsetzen) gewissermaßen eine eigene „Sprache“, die es gilt „lesen“ zu lernen. So vielfältig wie die unterschiedlichen Bildquellen ist auch die Möglichkeit der forschungsorientierten Herangehensweise. Im Seminar sollen nicht nur die unterschiedlichsten Bildträger und -typen sondern auch ihre Interpretation, Produktion,

Distribution und Rezeption besprochen werden. Auch die zunehmende Bedeutung der Bildquellenanalyse, die seit dem so genannten Iconic Turn nahezu alle Kulturwissenschaften erfasst hat wird Gegenstand der Diskussion sein.

**Literatur:** Brednich, Rolf Wilhelm: Bildforschung. In: Ders. (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 2001, S. 201-220; Gerndt, Helge/Haibl, Michaela (Hg.): Der Bilderalltag. Perspektiven einer volkskundlichen Bildwissenschaft (Münchner Beiträge zur Volkskunde, Bd. 33). Münster u.a. 2005; Hartinger Walter: Volkskundlicher Umgang mit Bildquellen. In: Göttisch, Silke / Lehmann, Albrecht (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001, S. 79-98.

## Proseminare / Seminare

### **0406630 Volkskunst, Laienkunst, Massenkunst. Zur Ästhetik unvollkommener Kunst.**

**Veranstalter:** Daxelmüller, Christoph

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Mittwoch 14:00 - 16:00 Übungsraum 10

**Beginn:** 16.04.2008

#### **Kommentar:**

„Volkskunst“ ergäbe sich in Abgrenzung von der Hochkunst, für welche die Kunstwissenschaft zuständig ist. „Volkskunst“ werde von Laienkünstlern für sich und die eigene Lebenswelt produziert, „Volkskunst“ sei stilistisch einfach, expressionistisch, bunt, imitierend, antithetisch, unsinnig - mithin unvollkommen. Doch als im 19. Jahrhundert die Dingwelt ins Reich der Ideen trat, löste „Volkskunst“ Begeisterung aus, bei den Sammlern ebenso wie später bei den Expressionisten. Doch was ist „Volkskunst“: naive Kunst, Laienkunst, Massenkunst, Pop Art?

Die Lehrveranstaltung führt ein in einen sachkulturellen Bereich, der bis heute die Präsentationen volkskundlicher Museen bestimmt. Um das populäre Kunstschaffen besser verstehen zu können, heißt es, sich ebenso mit der Kunstindustrie (Alois Riegl) wie mit dem „Hausfleiß“ und dem „Hausgewerbe“, mit der Kunstsoziologie und der Kunstreproduktion, der Bildungsgeschichte und der Kunst einfacher Formen auseinanderzusetzen. Was aber macht Leonardo da Vinci's „Mona Lisa“ zur Volkskunst, und ist nicht sogar der Petersdom in Rom, einer der bedeutendsten Sakralbauten der Welt, Volkskunst?

### **0406631 Mutter - Vater - Kind? Familienleben in Deutschland**

**Veranstalter:** Fackler, Guido

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Montag 11:30 - 13:00 Übungsraum 08

**Beginn:** 21.04.2008

**Kommentar:** Elterngeld, Erziehungspause, Betreuungspflichten ... das Modell Familie ist wieder &bdquo;in&ldquo; und wird als &bdquo;Keimzelle der Gesellschaft&ldquo; von Politikern jeder Couleur beschworen. Dabei prägt der Typus der &bdquo;bürgerlichen Kleinfamilie&ldquo;, die sich v.a. im Verlauf des 19. Jahrhunderts als Folge von Verbürgerlichung und Industrialisierung herausgebildet hat, bis heute unser Familien-Ideal. Aus kulturgeschichtlicher und kulturwissenschaftlicher Sicht sollen daher nicht nur die Renaissance und vielfältigen Erscheinungsformen von Familie in der Gegenwart diskutiert, sondern ebenso andere Formen familiärer Vergemeinschaftung sowie einzelne familiäre Praxen, materielle wie mentale Prägungen in den Blick genommen werden, z.B. andere Familientypen (vom &bdquo;ganzen&ldquo; Haus über die Patchwork- zur Migrantenfamilie), Wohnverhältnisse, &bdquo;typische&ldquo; Rollenmuster (Vater als Ernährer und Beschützer, Festlegung der Mutter auf Küche, Kinder und Kirche), Kindheit und Erziehung oder spezifische Familienrituale (Jubiläen, Hochzeiten, Weihnachten etc.).

**Literatur:** Weber-Kellermann, Ingeborg: Die Familie. Geschichte, Geschichten und Bilder. Frankfurt a.M. 1984; Rosenbaum, Heidi: Formen der Familie. Frankfurt a.M. 1982; Bimmer, Andreas C.: Familienforschung. In: Brednich, Rolf Wilhelm (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. 3., überarb. und erw. Aufl. Berlin 2001, S. 311-328; Weber, Wolfgang E.J. / Herzog, Markwart (Hg.): &bdquo;Ein Herz und eine Seele?&ldquo; Familie heute. Stuttgart 2003.

#### **0406632 Der Main: Biographie eines Flusses**

**Veranstalter:** Fackler, Guido

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Montag 13:00 - 15:00 Übungsraum 16

**Beginn:** 21.04.2008

**Kommentar:** Beim Main denken wir heute an eine beschauliche, von Reben bestandene Flußlandschaft, auf dem einige wenige Frachtschiffe, vor allem aber Ausflugsdampfer und Hotelschiffe verkehren. Lediglich die regelmäßig wiederkehrenden Hochwasser machen immer wieder jäh darauf aufmerksam, dass der im Fichtelgebirge entspringende und über 500 km lange Fluß in seiner heutigen Gestalt das Ergebnis jahrhundertelanger menschlicher Eingriffe ist, die aus einem seichten, mäandrierenden natürlichen Wasserlauf eine schiffahrtstaugliche Wasserstraße machten. Wie sich der Main vom wilden Fluß zum gezähmten Transportweg und damit zur Lebensader entwickelte, wie er in den letzten Jahren zur Naherholungs- und Freizeitlandschaft transformiert wurde, steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Aus einer ethnologisch-interdisziplinären Forschungsperspektive soll seine &bdquo;Biographie&ldquo; anhand charakteristischer Lebenswelten und Kulturmuster zusammengesetzt werden. Zu möglichen Themenfeldern zählen der Main als Natur- und Kulturlandschaft, literarische, bildnerische und mediale Projektionen, Schifffahrt und Flößerei, die technische

Überwindung und Zähmung des Main (Häfen, Brücken, Schleusen), das Leben an und auf dem Wasser (Beruf Binnenschiffer), seine &bdquo;Touristifizierung&ldquo; und Musealisierung sowie seine Integration in aktuelle städtebauliche Bau- und Veranstaltungskonzepte (Waterfront-Revival, Wohnen am Wasser, alter Hafen Würzburg). Die &bdquo;Befahrung&ldquo; eines Flußabschnitts im Rahmen einer Eintagesexkursion ist in Planung.

**Literatur:**

Heidrich, Hermann / Jauerning-Hofmann, Birgit: Der ganze Main war hölzern. Eine Ethnographie der Flößerei (Schriften und Kataloge des Fränkischen Freilandmuseums, Bd. 20). Bad Windsheim 1993; Kirchner, Heidemarie: Schifffahrts- und Schifffbaumuseum Würth a. Main. München 1994 [Museumsführer]; Eckoldt, Martin (Hg.): Flüsse und Kanäle. Die Geschichte der deutschen Wasserstraßen. Hamburg 1998, S. 82-90; Fackler, Guido: Frankens &sbquo;nasse&lsquo; Straßen: Main- und Kanalschifffahrt. In: Frankenland 58 (2006), Heft 6, S. 355-366.

**0406633 Verfemte Musik - Smashed Hits: Musizieren gegen Unterdrückung**

**Veranstalter:** Fackler, Guido; Ewert, Hansjörg

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 16:00 - 18:00 Übungsraum 09

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:** Auch wenn Musik für viele das &bdquo;Wahre, Gute, Schöne&ldquo; verkörpert, war sie zu allen Zeiten auch ein Mittel des Protests, wurde diffamiert und zensiert, wobei das Spektrum an Verboten vom Altertum bis in die Gegenwart reicht. Dabei lag die gesellschaftspolitische Widerständigkeit von Musik weniger im musikalischen Material (den &bdquo;Tönen&ldquo;) selbst begründet, sondern vielmehr in ihrer Textierung wie den historischen und sozialen Gebrauchskontexten. Dies wird aus einer ethnologisch-musikologischen Perspektive an zugespitzten Fallbeispielen untersucht werden: von Musik in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts bis zu sich über Musik gesellschaftlich abgrenzenden Szenen. Dabei sollen unterschiedliche Formen, Motivationen und Grade musikalischer Unterdrückung und musikalischen Aufbegehrens herausgearbeitet werden. Die Beschäftigung mit Würzburgs Musikgeschichte im &bdquo;Dritten Reich&ldquo; dient zudem der Vorbereitung eines Ausstellungsprojekts zu &bdquo;Entarteter Musik&ldquo; im nächsten Jahr.

**Literatur:** Pieper, Werner: Verfemt - Verbannt - Verboten. Musik und Zensur. Weltweit (Der Grüne Zweig, Bd. 206). Löhrbach o.J.; Eisel, Stephan: Politik und Musik. Musik zwischen Zensur und politischem Mißbrauch. München 1990; Frevel, Bernhard (Hg.): Musik und Politik. Dimensionen einer undefinierten Beziehung. Regensburg 1997; Dümling, Albrecht (Hg.): Das verdächtige Saxophon. &bdquo;Entartete Musik&ldquo; im NS-Staat. Dokumentation und Kommenatr. 4. übererb. und erw. Aufl. Berlin 2007.

**0406634 Mythos Natur? Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Mensch und Umwelt**

**Veranstalter:** Fackler, Guido

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Donnerstag 09:30 - 11:00 Hörsaal 07

**Beginn:** 17.04.2008

**Kommentar:** Vor allem die schweren Umweltkrisen in den 1970er und 1980er Jahren rückten "die" Natur wieder stärker ins öffentliche Bewußtsein und ließen mit dem Begriff der "Nachhaltigkeit" ein neues Verständnis von Natur aufkommen. Denn bis ins 17. Jahrhundert wurde Natur als unabhängig vom Menschen wirkend aufgefaßt (Natura naturans), so dass die Wissenschaft lediglich das empirische Alltagswissen von der handelnden Natur konkretisierte und untermauerte. Während die neuzeitliche Physik Natur durch Experimente zu erklären suchte, wurde sie mit der Industrialisierung schließlich zum bloßen Objekt technischer Produktionsprozesse degradiert, wobei der hieraus resultierende Naturbegriff den Menschen als Teil dieser Natur außer acht ließ. Inzwischen führte die erwähnte ökologische Wende auch in den Geistes- und Kulturwissenschaften zur Infragestellung des "Gegensatzpaares" Natur-Kultur und mit der Environmental History (Umweltgeschichte) widmet sich ein neues interdisziplinäres Forschungsfeld der kulturellen wie kulturalen Seite von Natur, z.B. der ästhetischen Konstruktion von Natur in Malerei oder Literatur, der Entstehung und Rezeption diverser Naturkonzepte (Naturschutz, Umweltzerstörung), dem Verhältnis von Mensch und Natur/Tier, individuellen und kollektiven Naturerfahrungen und -wahrnehmungen, musealen Kultur-Natur-Präsentationen (Kompositionen) oder der Symbolisierung und Kommerzialisierung von Natur im Tourismus. Ziel ist es, den "Mythos Natur" aus unterschiedlichen historischen Perspektiven zu beleuchten und dekonstruieren.

**Literatur:** Brednich, Rolf Wilhelm u.a. (Hg.): Natur - Kultur. Volkskundliche Perspektiven auf Mensch und Umwelt. 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Halle 1999. Münster 2001.

#### **0406635 Mensch - Maschine. Volkskundliche Zugänge zum alltäglichem Umgang mit Technik**

**Veranstalter:** Lossin, Eike

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Montag 15:00 - 17:00 4.U.6

**Beginn:** 21.04.2008

**Kommentar:** Von Automaten, Maschinen und Robotern geht offenbar historisch konstant eine Faszination aus, der sich der Mensch nicht entziehen konnte und in unserem technisierten Alltag mittlerweile nicht mehr entziehen kann. Das Bedürfnis, die menschliche Unvollkommenheit durch Technik zu korrigieren war stets eine Antriebsfeder bei der Schaffung künstlicher Wesen und technischer Hilfsmittel. Das Gegensatzpaar von Technikbegeisterung und Technophobie ist dabei wohl ebenso alt, wie die Entstehung früher mechanischer Apparate. Allerdings ist der Zugriff von künstlicher Intelligenz auf den menschlichen Körper bereits real und nur noch Filme oder die Welt der Bits und Bytes apostrophieren die Kontrolle des menschlichen Geistes. Das Seminar wird die verschiedenen historischen wie gegenwärtigen Bereiche der Interaktion von Menschen und

Maschinen untersuchen, wie beispielsweise anhand von Musik- und Spielautomaten, Prothesen und Implantaten sowie künstlichen Welten aus Literatur und Film.

**Literatur:** Beck, Stefan: Umgang mit Technik. Kulturelle Praxen und kulturwissenschaftliche Forschungskonzepte. Berlin 1997. - Berr, Marie-Anne (Hg.): Technik und Körper. Historische Anthropologie Band 11. Berlin 1990. - Born, Nicolas; Haufs, Rolf (Hg.): Die Welt der Maschine. Aufsätze und Reden. Reinbek 1980. - Feldhaus, Franz Maria: Kulturgeschichte der Technik 1/2. Nachdruck d. Ausg. Berlin 1928. Hildesheim 1976. - Gevarter, William B.: Intelligente Maschinen. Einführung in die Künstliche Intelligenz und Robotik. Weinheim u.a. 1987. - Halfmann, Jost: Die gesellschaftliche "Natur" der Technik. Eine Einführung in die soziologische Theorie der Technik. Opladen 1996. - Mazlish, Bruce: Faustkeil und Elektronenrechner. Die Annäherung von Mensch und Maschine. Frankfurt am Main u.a. 1996. - Nye, David E.: In der Technikwelt leben. Vom natürlichen Werkzeug zur Alltagskultur. Heidelberg 2007. - Schönberger, Klaus: Technik als Querschnittsdimension Kulturwissenschaftliche Technikforschung am Beispiel von Weblog-Nutzung in Frankreich und Deutschland. In: Zeitschrift für Volkskunde 103 (2007) 2, S. 197-222. - Steinbuch, Karl: Automat und Mensch. Auf dem Weg zu einer kybernetischen Anthropologie. 4., neubearb. Aufl. Berlin u.a. 1971. - Wittig, Frank: Maschinenmenschen. Zur Geschichte eines literarischen Motivs im Kontext von Philosophie, Naturwissenschaft und Technik. Würzburg 1997. - Völker, Klaus (Hg.): Dichtungen und Dokumente über Golems, Homunculi, Androiden und Hebende Statuen. München 1972.

#### **0406636 Gender Studies - Einführung in die kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung**

**Veranstalter:** Joosten, Sebastian

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Montag 13:00 - 15:00 4.U.6

**Beginn:** 21.04.2008

**Kommentar:** *Männlich* und *weiblich* zählen heutzutage zu den am meisten diskutierten Kategorien unserer Gesellschaft. Egal ob in politischen Debatten über "Herdprämie" und Familienmodelle, in Kinofilmen oder in Programmen von Kabarettisten und Comedians: Erklärungen über und Definitionen von Mann und Frau, die dazugehörigen Rollenbilder und deren zeitgemäßer oder rückschrittlicher Wandel sind Gegenstand eifriger gesellschaftlicher Verhandlung. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Geschlechterkategorien und ihrer Bedeutung stellt in der Europäischen Ethnologie / Volkskunde zwar einen verhältnismäßig jungen, jedoch äußerst vielfältigen Zweig des Faches dar. Im Seminar soll an Hand einzelner Theoriemodelle und Themenfelder ein Überblick über die kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung gegeben werden.

**Literatur:** Köhle-Hezinger, Christel u.a. (Hg.): Männlich. Weiblich. Zur Bedeutung der Kategorie Geschlecht in der Kultur. 31. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Marburg 1997. Münster u.a. 1999; Lipp, Carola: Geschlechterforschung - Frauenforschung. In: Brednich, Rolf Wilhelm (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 2001, S. 329-361.

### **0406637 Einführung in die Hausforschung**

**Veranstalter:** Bedal, Konrad

**Art:** Blockveranstaltung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** Einzeltermin Dienstag 11:00 - 13:00 Übungsraum 12

**Beginn:** 15.04.2008

**Kommentar:** Anhand von Beispielen im Fränkischen Freilandmuseum in Bad Windsheim sollen Methoden, Fragestellungen und Ergebnisse einer kulturgeschichtlich orientierten Hausforschung beleuchtet werden.

**Literatur:** Bedal, Konrad: Historische Hausforschung. Bad Windsheim 1993 (mit weiteren Literaturangaben). - Bedal, Konrad: Abschied von der Volkskunde oder neue Akzente? Bemerkungen zur gegenwärtigen Lage der historischen Hausforschung. In: Bayerische Blätter für Volkskunde 4 (2002), Nr. 1, S. 3-13 (dieses BBV-Heft enthält noch weitere Artikel zur Hausforschung und kann im Volkskunde-Sekretariat erworben werden).

#### **Bemerkung:**

Die Veranstaltung findet in Blöcken (DO oder FR) im Freilandmuseum in Bad Windsheim statt. Als Leistungsnachweis werden schriftlich ausgearbeitete Referate bzw. Hausarbeiten vergeben.

### **0406638 Fränkische Weinkultur**

**Veranstalter:** Kern, Josef

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Montag 16:00 - 18:00 Übungsraum 12

**Beginn:** 21.04.2008

**Kommentar:** Die älteste Quelle zum fränkischen Weinbau stammt aus dem Jahr 777, als Karl der Große seine Hammelburger Besitzungen - unter denen explizit Weinberge angeführt werden - dem Fuldaer Abt Sturmius vermachte. Zwei Jahre später erscheint ein gewisser Fredthand in einer Würzburger Marktbeschreibung, in der es um den Grenzverlauf seines Weinbergs zwischen Würzburg und Randersacker ging. Der Staatliche Hofkeller Würzburg verweist als Rechtsnachfolger der einst Fürstbischöflichen Kellerei mit Stolz auf 1128 als Jahr der frühesten urkundlichen Erwähnung. Die Bischöfe zu Würzburg konnten jedoch schon vor 1128 auf eigene Weine zurückgreifen, wie ein im letzten Viertel des 11. Jahrhunderts schreibender anonymer Eichstätter Chronist berichtet: Heinrich I., zwischen 995/96 und 1018 im Amt, tauschte regelmäßig Geschenke mit seinem Eichstätter Bischofskollegen. Für Fisch, Pelze und Tuche revanchierte sich der Würzburger mit besten Tropfen aus seinen reichen Beständen. Eine Sendung, so der Chronist, habe zehn Wagenladungen betragen. Wie Scherbenfunde auf der Festung Marienberg belegen, tranken schon die Kelten Wein. Das Seminar schlägt einen Bogen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart der fränkischen Weinbaukultur, die auch einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor in der Region darstellt. Untersucht werden die sich wandelnden Besitzverhältnisse, die Arbeit des Winzers und Kellermeisters, die Folgen der Säkularisation, die fürstbischöfliche und bürgerliche Tischkultur.

Einzelne Referate befassen sich mit dem Kellerrecht, mit Kriegszeiten und Launen der Natur, mit dem legendären 1540er, dem "Kometenwein" von 1811, der so genannten Kelterhalle im Mainfränkischen Museum, der Wein-Fälscherei, dem Thema Wein und Gesundheit; weiterhin geht es um Geologie, Büttnerhandwerk, Bocksbeutel, Rebsorten, Mostgewicht, Oechslegrade, Terroir, moderne Kellerwirtschaft, "Großes Gewächs", VDP, Genossenschaften, Weinvermarktungsstrategien (Weinfeste etc.)

**Literatur:** Eichelsbacher, Heinz-Martin: Vom Königlichen Hofkeller zum Staatsweingut. In: Bayerisches Landwirtschaftliches Jahrbuch 54 (1977). - Krimm, Stefan / Weber, Dieter: "Schon fühl' ich meine Kräfte höher" - Goethe, der Wein und die Faust-Dichtung. Würzburg 1999. - Oppmann, Michael: Der Hofkeller zu Würzburg. Würzburg 1849. - Süß, Peter: 875 Jahre Staatlicher Hofkeller Würzburg. Würzburg o.J. [2003]. - Wulzinger, Ferdinand: Der königliche Hofkeller zu Würzburg. In: Alma Julia, Chronik zur 3. Säkularfeier der Universität Würzburg. Würzburg 1882. - Kern, Josef: Der Staatliche Hofkeller Würzburg. Weitere Hinweise unter "www.zadi.de/CF/weinbaugeschichte".

**Bemerkung:** *Geplant sind Besuche des Mainfränkischen Museums, des Staatlichen Hofkellers sowie der Keller des Bürger- und Juliusspitals.*

#### **0406639 Gaukler, Artisten, "fahrendes Volk"**

**Veranstalter:** Kestler, Judith

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Donnerstag 08:00 - 10:00 Übungsraum 16

**Beginn:** 17.04.2008

**Kommentar:** Vom Kartenverkäufer am Kettenkarussell bis zum Maronimann auf dem Weihnachtsmarkt - die Bandbreite von Tätigkeiten, die von "fahrenden" Personen ausgeübt werden, ist groß. In diesem Seminar sollen verschiedene Formen der Schaustellerei und des Spektakels betrachtet werden (Jahrmarkt, Zirkus, Wanderkino). Dabei wird die historische Entwicklung fahrender Berufe ebenso im Mittelpunkt stehen wie der heutige Arbeitsalltag von Schaustellern (Feldforschungsprojekt zum Würzburger Kilianifest). Ein Ziel des Seminars ist es nicht zuletzt, Ordnung zu schaffen auf diesem Platz, der im Rampenlicht und zugleich am Rande der Gesellschaft liegt, und auf dem sich Stereotype und Stigmatisierungen, Unterhaltung, Faszination und Sehnsüchte vermischen wie der Duft von Steckerlfisch und Zuckerwatte.

**Literatur:** Morawski, Ronald, i. A. Süddeutscher Verband reisender Schausteller und Handelsleute e.V. (Hg.): Schausteller mit Elan ins nächste Jahrtausend. Festschrift zum 110-jährigen Jubiläum des Süddeutschen Schaustellerverbandes. Nürnberg 1998. - Schubert, Ernst: Fahrendes Volk im Mittelalter. Bielefeld 1995. - Ziessow, Karl-Heinz / Meiners, Uwe (Hg.): Zur Schau gestellt. Ritual und Spektakel im ländlichen Raum (Arbeit und Leben auf dem Lande, Bd. 8). Cloppenburg 2003.

#### **0406640 Fremdarbeiter im ländlichen Bayern während des Zweiten Weltkriegs**

**Veranstalter:** May, Herbert  
**Art:** Blockveranstaltung (2 SWS)  
**Zeit u. Ort:** Einzeltermin Dienstag 11:00 - 13:00 Übungsraum 08  
**Beginn:** 15.04.2008

**Kommentar:**

Im Sommer 1944 arbeiteten fast sechs Millionen zivile ausländische Arbeiter und rund zwei Millionen Kriegsgefangene aus 26 europäischen Ländern im nationalsozialistischen Deutschland. Allein in Unterfranken waren es weit über 100.000 ausländische Männer und Frauen, die Zwangsarbeit verrichten mussten - vor allem im Industriesektor oft unter unmenschlichen Bedingungen.

In der Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns mit dem Einsatz von Fremdarbeitern im ländlichen Raum Bayerns -

auf Bauernhöfen und in der abseits von Städten und Siedlungsgroßräumen verorteten Industrie wie zum Beispiel in der Steinindustrie um die 20 km südlich von Würzburg gelegene Ortschaft Kirchheim. Der Arbeitsalltag und die Lebensbedingungen der Fremdarbeiter stehen im Mittelpunkt: Unterkunft, Ernährung, Bekleidung, Religiosität, Krankheit und medizinische Versorgung, &bdquo;unerlaubte&ldquo; Beziehungen zwischen Fremdarbeitern und Einheimischen, Arbeitsflucht und Widerstand, Unterdrückung im Arbeitsalltag, aber auch das vielfach wohlwollende Verhalten der Landbevölkerung gegenüber den Fremdarbeitern sind einige der Themen, mit denen wir uns befassen wollen. Es geht aber auch um die Zeit nach der Befreiung vom Nationalsozialismus - um die Biographien von Fremdarbeitern, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs - zunächst als &bdquo;displaced persons&ldquo; - nicht in ihre Heimat zurückkehrten, sondern in Deutschland blieben, hier arbeiteten und Familien gründeten.

Wir werden uns dabei den Themen nicht nur über die Literatur nähern, sondern auch Einblick nehmen können in eines der deutschlandweit wichtigsten Archivbestände zur Geschichte des Nationalsozialismus und zwar in das im Bayerischen Staatsarchiv Würzburg verwahrte so genannte Gestapo-Archiv, das einen Bestand von insgesamt etwa 25.000 Personenakten der ehemaligen Würzburger Dienststelle der Geheimen Staatspolizei umfasst. Vorgesehen ist ferner, einzelne Zeitzeugen-Befragungen durchzuführen, um auf diese Weise mit den Methoden der &bdquo;Oral History&ldquo; vertraut zu werden.

**Literatur:** Herbert, Ulrich: Fremdarbeiter. Politik und Praxis des &bdquo;Ausländer-Einsatzes&ldquo; in der Kriegswirtschaft des Dritten Reiches. Bonn 1999. - Spoerer, Mark: Zwangsarbeit unter dem Hakenkreuz. Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und Häftlinge im Deutschen Reich und im besetzten Europa 1939-1945. Stuttgart/München 2001. - Grossmann, Anton: Fremd- und Zwangsarbeiter in Bayern 1939-1945, in: Vierteljahresschrift für Zeitgeschichte 34 (1986), S. 481-521. - May, Herbert: Fremdarbeiter im ländlichen Unterfranken während des Zweiten Weltkriegs, in: Fremde auf dem Land, herausgegeben von Hermann Heidrich u.a.. Bad Windsheim 2000. S. 214-248. - Jacobmeyer, Wolfgang: Vom Zwangsarbeiter zum heimatlosen Ausländer. Die Displaced Persons in Westdeutschland 1945-1952. Göttingen 1985.

**0406641 Kultur verwalten - Kultur gestalten. Mögliche Arbeitsfelder für Ethnologen am Beispiel Unterfrankens. Teil I.**

**Veranstalter:** Reder, Klaus

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 14:00 - 16:00 Übungsraum 10

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:**

Ein mögliches berufliches Betätigungsfeld für zukünftige Volkskundler/-innen ist die öffentliche Kulturverwaltung. Der Bezirk Unterfranken als dritte kommunale Ebene, eine bayerische Sondereinrichtung, die es in dieser Art kein zweites Mal in Deutschland gibt, beschäftigt einen Bezirksheimatpfleger, der gleichzeitig Leiter der Abteilung Kulturarbeit und Heimatpflege ist.

Das Seminar, Thema "Kultur verwalten - Kultur gestalten", möchte zum einen ganz allgemein in Fragen der Kulturverwaltung und Kulturpolitik einführen, zum anderen aber besonders, aufgrund konkreter Beispiele, die Möglichkeit geben, Kulturverwaltung und Kulturpolitik hautnah mitzuerleben. Auf dem Programm wird z.B. die Teilnahme an einer Kulturausschusssitzung stehen, Gespräche mit Kulturveranstaltern vor Ort, die Teilnahme an Heimatpflegeveranstaltungen, aber z.B. auch bei Denkmalpflegeterminen, Beratungsgesprächen mit Kommunalpolitikern und Finanzierungsverhandlungen in Sachen Realisierung von Kulturprojekten.

**0406642 "Das Warenhaus: kulturelle Schnittstelle und Spiegel der Gesellschaft".**

**Veranstalter:** Wagner, Matthias

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 16:00 - 18:00 Hörsaal 07

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:**

Die großen Warenhäuser sind seit ihrer Ausprägung zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein faszinierendes Spiegelbild sozialer Diskussionen, sowie kultureller und ästhetischer Prägungen. Zahlreiche, aktuelle Museumsobjekte sind Verkaufsschlager der frühen Warenhausangebote. Während das luxuriöse Warenhaus Wertheim am Leipziger Platz in Berlin mehrmals von der kaiserlichen Familie besucht wurde, fanden gleichzeitig die angeblichen gefährlichen Auswirkungen dieser Konsumtempel auf die persönliche Entwicklung der Kunden in Symbiose mit Kritik an den meist jüdischen Besitzern breite Aufmerksamkeit.

In diesem Seminar sollen Aspekte ästhetischer Entwicklungen und bürgerlicher Bildung, das Konsumverhalten und Fragen der Sachkulturforschung im Vordergrund stehen. Ein Schwerpunkt liegt bei der Gründungsphase der Warenhäuser in Berlin und hier besonders beim Kaufhaus Wertheim.

**Literatur:** Ladwig-Winters, Simone: Wertheim: Ein Warenhausunternehmen und seine Eigentümer. Ein Beispiel der Entwicklung der Berliner Warenhäuser bis zur Arisierung. Münster 1997; Lehne, Andreas: Wiener Warenhäuser 1865-1914. Wien 1990; Rehnig, Jeanne: Das Photographische Atelier im Warenhaus: Fotografie bei Albrecht Wertheim (1898-1933) und Wolf Wertheim (1909-1914) (= VVK 72). Würzburg 1999; Strohmeyer, Klaus: Warenhäuser: Geschichte, Blüte und Untergang im Warenmeer. Berlin 1980.

**Bemerkung:** Exkursionen in bestehende Warenhäuser runden das Seminar ab.

## Übungen

### **0406650 Arbeitstechniken der Europäischen Ethnologie / Volkskunde**

**Veranstalter:** Daxelmüller, Christoph

**Art:** Übung (1 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Mittwoch 16:00 - 17:00 4.U.6

**Beginn:** 16.04.2008

**Kommentar:** Die Tätigkeit als Kulturwissenschaftler erfordert Kenntnisse praktischer Arbeitstechniken, die in anderen, inhaltlich, theoretisch oder methodologisch orientierten Lehrveranstaltungen in der Regel nicht berücksichtigt oder nur am Rande gestreift werden. Wie z.B. entstehen eine Ausstellung, eine für den Katalog (oder eine Publikation) verwendbare Fotografie oder wie führe ich ein Interview? Die Lehrveranstaltung zeigt, was man als Ausstellungsmacher wissen und berücksichtigen muss, wie der Weg von der Idee bis zur Realisation verläuft und welche technischen Anforderungen mit der musealen Inszenierung verbunden sind. Für die Teilnahme werden erwünscht, aber nicht als Voraussetzung gefordert: ein wenig handwerkliches Geschick, die Bereitschaft zum Modellbau, ein Fotoapparat (digital oder analog) und die Möglichkeit der digitalen Bildbearbeitung (PC, Notebook). Die in der Übung erworbenen Kenntnisse beziehen sich zwar auf die spätere Berufspraxis, können aber auch gewinnbringend für Aufgaben während des Studiums angewandt werden.

**Bemerkung:** Wichtig: Die Teilnehmerzahl ist wegen der Raumgröße, aber auch wegen der Durchführung der anstehenden praktischen Arbeiten begrenzt. Die Lehrveranstaltung richtet sich daher vor allem an Studierende im Hauptfach Europäische Ethnologie/Volkskunde.

### **0406652 Mozart, CSD und Afrika - Festivals und Festivalisierung in Würzburg**

**Veranstalter:** Joosten, Sebastian

**Art:** Übung (3 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Freitag 08:00 - 11:00 Übungsraum 11

**Beginn:** 18.04.2008

**Kommentar:**

Festivals der unterschiedlichsten Spielarten prägen zunehmend das Erscheinungsbild sowohl großer Metropolen wie auch mittlerer und kleiner Städte. In der Übung soll das Phänomen der Festivalisierung öffentlicher urbaner Räume und die Bedeutung von Events für die Repräsentation und Identität von Städten am Beispiel von Würzburger Festivals untersucht werden. Darüber hinaus werden Methoden ethnologischer Feldforschung gemeinsam diskutiert und zur Anwendung gebracht.

**Literatur:**

Beer, Bettina (Hg.): Methoden und Techniken der Feldforschung. Berlin 2003; Gyr, Ueli: Festivalisierung und Eventisierung als urbane Identitätsleistungen. In: Binder, Beate u. a. (Hg.): Ort. Arbeit. Körper. Ethnografie Europäischer Modernen. 34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, Berlin 2003 (Schriftenreihe Museum Europäischer Kulturen, Bd. 3). Münster u. a. 2005, S. 243-249.

**0406653 Lektürekurs: English texts on cultural studies**

**Veranstalter:** Joosten, Sebastian

**Art:** Übung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Donnerstag 14:00 - 16:00 Übungsraum 10

**Beginn:** 17.04.2008

**Kommentar:** Durch die gemeinsame Lektüre englischsprachiger Texte aus Disziplinen, die der Europäischen Ethnologie / Volkskunde nahe stehen, soll zweierlei erreicht werden: Zum einen soll die *Berührungangst* mancher Studierender vor englischsprachigen Texten abgebaut werden, zum anderen sollen Einblicke in die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Disziplinen gegeben werden.

**Literatur:** Die Texte werden den Teilnehmern im Verlauf der Veranstaltung zugänglich gemacht.

**0406654 Von der Quelle zum Text - Transkribieren**

**Veranstalter:** Kestler, Judith

**Art:** Übung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 13:00 - 15:00 Übungsraum 08

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:**

Eine Vielzahl volkskundlicher Quellen muss erst aufbereitet werden, bevor sie für den Wissenschaftler &bdquo;benutzbar&ldquo; wird. Das Lesen alter, heute nicht mehr gebräuchlicher Schriften kann ebenso am Anfang des Forschungsprozesses stehen wie die Transkription eines Tonband- oder Videointerviews. Damit daraus keine unüberwindbaren Hürden werden, sollen in dieser Übung deshalb zunächst handschriftliche Quellen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert gemeinsam gelesen werden, bevor wir uns mit verschiedenen Methoden der Transkription von Quellen aus der modernen empirischen Sozialforschung beschäftigen, zum Teil unter Einsatz entsprechender Software. Die Quellen werden in Kopie zur Verfügung gestellt, entsprechende Literaturhinweise werden am Anfang des Semesters gegeben.

#### **0406655 "Sie haben das Wort!" - Präsentationstechniken**

**Veranstalter:** Kestler, Judith

**Art:** Übung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Donnerstag 16:30 - 18:00 Übungsraum 16

**Beginn:** 17.04.2008

**Kommentar:** Sicherlich kennen Sie das unbefriedigende Gefühl, nach einem langweiligen Seminarreferat mit einem wenig ansprechend gestalteten Handout in der Tasche nach Hause zu gehen. Doch das muss nicht so sein. In dieser Übung wollen wir zunächst Vortrag und Gestaltung von Referaten kritisch unter die Lupe nehmen und uns dann an Präsentationen vor einem außeruniversitären Publikum wagen: Zum Aufgabenbereich eines Kulturwissenschaftlers gehört es auch, seine &bdquo;Produkte&ldquo;, sei es eine Ausstellung, ein Buchprojekt oder einen Fachvortrag bzw. seine Qualifikationen einem potentiellen Arbeit- oder Geldgeber wirksam zu verkaufen. In einem Kurzvortrag zu einem Thema Ihrer Wahl üben Sie die freie Rede sowie den wirkungsvollen Einsatz einer Powerpoint-Präsentation. Die Bereitschaft, sich konstruktiver Kritik aus den Reihen der Kommilitonen zu stellen, ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme an dieser Übung.

**Bemerkung:** *Die Übung richtet sich an fortgeschrittene Studierende im Hauptfach Europäische Ethnologie / Volkskunde.*

#### **0406656 Lektürekurs. Aktuelle volkskundliche Fachtexte**

**Veranstalter:** Kestler, Judith

**Art:** Übung (1 SWS)

**Zeit u. Ort:** 14-täglich Montag 12:00 - 13:00 4.U.6

**Beginn:** 21.04.2008

**Kommentar:** Der gemeinsamen Lektüre aktueller Texte aus dem Bereich der Europäischen Ethnologie und vor allem der Diskussion über Inhalte, Methoden und Perspektiven der Texte widmet sich diese Übung. Bei der Auswahl der Texte sind Anregungen aus dem Kreis der Teilnehmer willkommen.

### **0406657 Lektüre- und Vertiefungskurs zum GK II: Einführung in die Erzählforschung**

**Veranstalter:** Lossin, Eike

**Art:** Übung (1 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 15:30 - 16:30 4.U.6

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:** Ergänzend zum Grundkurs II Einführung in die Erzählforschung findet dieser Lektüre- und Vertiefungskurs statt. Im Rahmen der Veranstaltung werden Inhalte des genannten Grundkurses anhand von Texten, Quellen und Übungen überarbeitet. Zum Verständnis der im Grundkurs enthaltenen Themen ist die Teilnahme an dieser Veranstaltung unabdingbar.

### Exkursionen

#### **0406670 Einwöchige Exkursion nach Mittelitalien**

**Veranstalter:** Daxelmüller, Christoph

**Art:** Exkursion ( SWS)

**Zeit u. Ort:** Samstag -

**Beginn:** 26.04.2008

#### **Bemerkung:**

Da die Mehrtagesexkursion in einem Seminar des vorhergehenden Wintersemesters vorbereitet wurde, ist 1. die maximale Teilnehmerzahl erreicht und 2. eine Teilnahme ohne Leistungsnachweis aus dem vorausgegangenem Seminar nicht möglich.

Termin: Sa. 26.04.2008-So. 04.05.2008

### Einführungstutorien

#### **0406651 Seminarplanung, Literaturrecherche, Referat und Hausarbeit (Einführungstutorium für Erstsemester)**

**Veranstalter:** Fackler, Guido

**Art:** Tutorium ( SWS)

**Zeit u. Ort:** Einzeltermin Freitag 09:00 - 16:00 Hörsaal 01

**Beginn:** 18.04.2008

**Kommentar:** Wie bearbeite ich ein Referatsthema? Wo finde ich Literatur? Wie spüre ich etwas in der Teilbibliothek auf? Wie halte ich ein mündliches Referat? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Was muss ich beim Zitieren beachten? Warum braucht man überhaupt Fußnoten? ... Diese und weitere Fragen versucht das zweitägige Einführungstutorium zu beantworten. Es richtet sich an alle Studierenden der Europäischen Ethnologie / Volkskunde im ersten Semester, steht aber auch höheren Semestern offen. In komprimierter Form sollen hier notwendige praktische und theoretische Kenntnisse vermittelt werden, wobei die TeilnehmerInnen nicht nur das Institut und volkskundlich relevante Abteilungen Teilbibliothek kennenlernen, sondern auch hilfreiche Informationen über die Studienanforderungen sowie eine Einführung in die Praxis wissenschaftlichen Arbeitens erhalten.

**Bemerkung:**

*Der Besuch dieses Tutoriums ist obligatorisch für den Erwerb des jeweils im WS zu absolvierenden Grundkurs I-Scheins.*

## Hauptstudium

Vorlesungen

### **0406601 Von Hamburg nach Jerusalem. Geschichte der jüdischen Volkskunde in Mittel- und Osteuropa**

**Veranstalter:** Daxelmüller, Christoph

**Art:** Vorlesung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 09:00 - 11:00 Hörsaal 03

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:** 1898 gründete der Rabbiner Dr. Max (Me&iuml;r) Grunwald in Hamburg die Gesellschaft für jüdische Volkskunde" und das "Museum für jüdische Volkskunde". Obwohl die Idee einer institutionalisierten Beschäftigung mit der jüdischen Volkskultur in die Zeit der Breslauer Studienjahre Grunwalds zurückreicht und wahrscheinlich durch den damaligen Breslauer und späteren Marburger Germanisten Friedrich Vogt, den Vorsitzenden der "Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde", angeregt wurde, entwickelte sich unter der Federführung Grunwalds die jüdische Volkskunde zu einer umfassenden, interdisziplinären Kulturwissenschaft,

die recht bald Themen wie die Ethnologie des Krieges oder die Arbeitervolkskunde aufgriff und aus heutiger Sicht der deutschsprachigen Volkskunde um mehr als ein halbes Jahrhundert voraus war.

Die Vorlesung spannt den Bogen von den ersten Ansätzen einer jüdischen Volkskulturforschung im 19. Jahrhundert, dem Einfluss Herders auf Einsammlungen zum jüdischen Volkslied und zur "Volkspoesie" über die Geschichte und Aktivitäten sowohl des Hamburger Vereins wie anderer west- und osteuropäischer ethnographischer Gesellschaften bis zum - europäischen -Ende der jüdischen Volkskunde in der Zeit des nationalsozialistischen Gewaltregimes und der Emigration Grunwalds 1938 nach Palästina. Dabei werden konkrete soziale, geistige und kulturelle Muster erkennbar, welche Grunwald und seine Mitarbeiter zur systematischen Beschäftigung mit der Volkskultur anregten: der nach 1871 spürbar ansteigende Antisemitismus, die Folgen der Assimilation und einer neuen jüdischen Sinnfindung um und nach der Jahrhundertwende, die soziale Situation der Ostjuden und schließlich die Nähe dieser neuen Wissenschaft zum Zionismus. Es wird nach den Gründen zu fragen sein, warum die nichtjüdische Volkskunde die Aktivitäten Grunwalds bis heute nicht zur Kenntnis nimmt. Denn in keine der heute erhältlichen Handbücher ist die Existenz der jüdischen Volkskunde erwähnt, obwohl zwischen dem Arbeitsplatz des ersten Inhabers eines Lehrstuhls für Volkskunde, Otto Lauffer, und dem Hamburger Dammtor, an dem Grunwald und der Verein wirkten, nur wenige hundert Meter Luftlinie liegen. So zeichnet die Vorlesung nicht nur die Geschichte einer Wissenschaft, sondern auch die sich vielfach brechende Geschichte der deutschen wie der europäischen Gesellschaft vom Kaiserreich bis zum Nationalsozialismus nach.

**Literatur:** Daxelmüller, Christoph: Hundert Jahre jüdische Volkskunde - Dr. Max (Me&iuml;r) Grunwald und die "Gesellschaft für jüdische Volkskunde". In: Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden 9 (1999), Heft 1, S. 133-143 (mit weiteren Literaturhinweisen).

## Hauptseminare

### **0406610 Vom Hitlerjungen zum Rock'n Roll-Fan. Alltag 1933 bis 1954.**

**Veranstalter:** Daxelmüller, Christoph

**Art:** Hauptseminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 14:00 - 16:00 Übungsraum 15

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:** "Alltag" ist ein Schlüsselbegriff volkskundlicher Kulturanalyse. Diese aber geht bei ihren Recherchen in der Regel von der Normalität aus, von kulturellen Mustern unter gesicherten Rahmenbedingungen. Die Lehrveranstaltung wendet sich hingegen zwei Jahrzehnten in der deutschen Geschichte zu, in welchen der Alltag aus den Fugen geriet, als das nationalsozialistische Gewaltregime versuchte, alle Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens seiner Ideologie entsprechend zu formen, als mit Kriegsende nichts mehr so war wie zuvor und Zerstörung, wirtschaftliche Not und der Wiederaufbau

die Überlebensstrategien bestimmten. Themen des Seminars werden u.a. sein die nationalsozialistische Ordnungsformen (Hitler-Jugend, BdM, Kraft durch Freude), Festinszenierungen (Fasching, Weihnachten), aber auch Formen des Widerstandes in der populären Kultur zwischen Swing-Jugend und Coca Cola, dem im Kriegsverlauf der amerikanische Produzent den geheimen Sirup entzog. Für die Kriegszeit 1938 bis 1945 steht als Beispiel für die Alltagsstrategien die Bedeutung von Ersatzstoffen sowohl für die Ernährung wie für Dinge des täglichen Gebrauchs. Die Nachkriegszeit soll am Beispiel der Re-education-Politik, des mühsamen Wiederaufbaus, des Schwarzmarktes, aber auch der Amerikanisierung des Alltags betrachtet werden. Doch war Deutschland nicht schon lange vor 1933 amerikanischen Einflüssen offen gewesen? Dies wird zur grundsätzlichen Frage führen, ob die Menschen das Jahr 1945 als Epochenschwelle erfuhren oder nur als kontinuierlichen Weg in eine neue Zeit, ob die vielzitierte Epochenschwelle gar nur ein geschichtswissenschaftliches Konstrukt darstellt und daher die Retrospektive auf die Zeit zwischen 1933 und 1954 auch auf Erfahrungen der jeweiligen Gegenwart beruht. Für die Lehrveranstaltung stehen zahlreiche historische Filmdokumente zur Verfügung.

## Übungen

### **0406650 Arbeitstechniken der Europäischen Ethnologie / Volkskunde**

**Veranstalter:** Daxelmüller, Christoph

**Art:** Übung (1 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Mittwoch 16:00 - 17:00 4.U.6

**Beginn:** 16.04.2008

**Kommentar:** Die Tätigkeit als Kulturwissenschaftler erfordert Kenntnisse praktischer Arbeitstechniken, die in anderen, inhaltlich, theoretisch oder methodologisch orientierten Lehrveranstaltungen in der Regel nicht berücksichtigt oder nur am Rande gestreift werden. Wie z.B. entstehen eine Ausstellung, eine für den Katalog (oder eine Publikation) verwendbare Fotografie oder wie führe ich ein Interview? Die Lehrveranstaltung zeigt, was man als Ausstellungsmacher wissen und berücksichtigen muss, wie der Weg von der Idee bis zur Realisation verläuft und welche technischen Anforderungen mit der musealen Inszenierung verbunden sind.

Für die Teilnahme werden erwünscht, aber nicht als Voraussetzung gefordert: ein wenig handwerkliches Geschick, die Bereitschaft zum Modellbau, ein Fotoapparat (digital oder analog) und die Möglichkeit der digitalen Bildbearbeitung (PC, Notebook). Die in der Übung erworbenen Kenntnisse beziehen sich zwar auf die spätere Berufspraxis, können aber auch gewinnbringend für Aufgaben während des Studiums angewandt werden.

**Bemerkung:** Wichtig: Die Teilnehmerzahl ist wegen der Raumgröße, aber auch wegen der Durchführung der anstehenden praktischen Arbeiten begrenzt. Die Lehrveranstaltung richtet sich daher vor allem an Studierende im Hauptfach Europäische Ethnologie/Volkskunde.

### **0406652 Mozart, CSD und Afrika - Festivals und Festivalisierung in Würzburg**

**Veranstalter:** Joosten, Sebastian

**Art:** Übung (3 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Freitag 08:00 - 11:00 Übungsraum 11

**Beginn:** 18.04.2008

#### **Kommentar:**

Festivals der unterschiedlichsten Spielarten prägen zunehmend das Erscheinungsbild sowohl großer Metropolen wie auch mittlerer und kleiner Städte. In der Übung soll das Phänomen der Festivalisierung öffentlicher urbaner Räume und die Bedeutung von Events für die Repräsentation und Identität von Städten am Beispiel von Würzburger Festivals untersucht werden. Darüber hinaus werden Methoden ethnologischer Feldforschung gemeinsam diskutiert und zur Anwendung gebracht.

#### **Literatur:**

Beer, Bettina (Hg.): Methoden und Techniken der Feldforschung. Berlin 2003; Gyr, Ueli: Festivalisierung und Eventisierung als urbane Identitätsleistungen. In: Binder, Beate u. a. (Hg.): Ort. Arbeit. Körper. Ethnografie Europäischer Modernen. 34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, Berlin 2003 (Schriftenreihe Museum Europäischer Kulturen, Bd. 3). Münster u. a. 2005, S. 243-249.

### **0406653 Lektürekurs: English texts on cultural studies**

**Veranstalter:** Joosten, Sebastian

**Art:** Übung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Donnerstag 14:00 - 16:00 Übungsraum 10

**Beginn:** 17.04.2008

**Kommentar:** Durch die gemeinsame Lektüre englischsprachiger Texte aus Disziplinen, die der Europäischen Ethnologie / Volkskunde nahe stehen, soll zweierlei erreicht werden: Zum einen soll die *Berührungsangst* mancher Studierender vor englischsprachigen Texten abgebaut werden, zum anderen sollen Einblicke in die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Disziplinen gegeben werden.

**Literatur:** Die Texte werden den Teilnehmern im Verlauf der Veranstaltung zugänglich gemacht.

### **0406654 Von der Quelle zum Text - Transkribieren**

**Veranstalter:** Kestler, Judith

**Art:** Übung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 13:00 - 15:00 Übungsraum 08

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:**

Eine Vielzahl volkskundlicher Quellen muss erst aufbereitet werden, bevor sie für den Wissenschaftler &bdquo;benutzbar&ldquo; wird. Das Lesen alter, heute nicht mehr gebräuchlicher Schriften kann ebenso am Anfang des Forschungsprozesses stehen wie die Transkription eines Tonband- oder Videointerviews. Damit daraus keine unüberwindbaren Hürden werden, sollen in dieser Übung deshalb zunächst handschriftliche Quellen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert gemeinsam gelesen werden, bevor wir uns mit verschiedenen Methoden der Transkription von Quellen aus der modernen empirischen Sozialforschung beschäftigen, zum Teil unter Einsatz entsprechender Software. Die Quellen werden in Kopie zur Verfügung gestellt, entsprechende Literaturhinweise werden am Anfang des Semesters gegeben.

**0406655 "Sie haben das Wort!" - Präsentationstechniken**

**Veranstalter:** Kestler, Judith

**Art:** Übung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Donnerstag 16:30 - 18:00 Übungsraum 16

**Beginn:** 17.04.2008

**Kommentar:** Sicherlich kennen Sie das unbefriedigende Gefühl, nach einem langweiligen Seminarreferat mit einem wenig ansprechend gestalteten Handout in der Tasche nach Hause zu gehen. Doch das muss nicht so sein. In dieser Übung wollen wir zunächst Vortrag und Gestaltung von Referaten kritisch unter die Lupe nehmen und uns dann an Präsentationen vor einem außeruniversitären Publikum wagen: Zum Aufgabenbereich eines Kulturwissenschaftlers gehört es auch, seine &bdquo;Produkte&ldquo;, sei es eine Ausstellung, ein Buchprojekt oder einen Fachvortrag bzw. seine Qualifikationen einem potentiellen Arbeit- oder Geldgeber wirksam zu verkaufen. In einem Kurzvortrag zu einem Thema Ihrer Wahl üben Sie die freie Rede sowie den wirkungsvollen Einsatz einer Powerpoint-Präsentation. Die Bereitschaft, sich konstruktiver Kritik aus den Reihen der Kommilitonen zu stellen, ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme an dieser Übung.

**Bemerkung:** *Die Übung richtet sich an fortgeschrittene Studierende im Hauptfach Europäische Ethnologie / Volkskunde.*

**0406656 Lektürekurs. Aktuelle volkskundliche Fachtexte**

**Veranstalter:** Kestler, Judith

**Art:** Übung (1 SWS)

**Zeit u. Ort:** 14-täglich Montag 12:00 - 13:00 4.U.6

**Beginn:** 21.04.2008

**Kommentar:** Der gemeinsamen Lektüre aktueller Texte aus dem Bereich der Europäischen Ethnologie und vor allem der Diskussion über Inhalte, Methoden und Perspektiven der Texte widmet sich diese Übung. Bei der Auswahl der Texte sind Anregungen aus dem Kreis der Teilnehmer willkommen.

## Kolloquien

### **0406661 Kolloquium für Magistranden und Doktoranden**

**Veranstalter:** Daxelmüller, Christoph

**Art:** Kolloquium (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Mittwoch 10:00 - 12:00 Übungsraum 11

**Beginn:** 16.04.2008

**Kommentar:** Im Kolloquium werden aktuelle Magister-, Doktor-, Habilitationsarbeiten und evtl. auch andere laufende Forschungsprojekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Hierbei spielt das Stadium, in dem sich die jeweilige Untersuchung befindet, keine Rolle. Vielmehr dient die Lehrveranstaltung als Informationsbörse über Inhalte, Theorien, Methoden und spezielle Arbeitsschritte, aber auch über mögliche Schwierigkeiten und Sackgassen. Die Erfahrung zeigt, dass sich die thematisch häufig divergent erscheinenden Arbeitsfelder der Europäischen Ethnologie/Volkskunde hier sinnvoll zusammenführen lassen.

**Bemerkung:** Die Teilnahme am Kolloquium betrifft - verpflichtend - Studierende des Faches Europäische Ethnologie/Volkskunde, die bereits mit ihrer Abschlussarbeit begonnen haben. Falls es die Raumverhältnisse erlauben, können Studierende im Hauptstudium, die sich noch nicht für ein konkretes Arbeitsthema entschieden haben, sich jedoch informieren wollen, als Gäste nach persönlicher Rücksprache teilnehmen.

### **0406662 Doktoranden-Kolloquium**

**Veranstalter:** Brückner, Wolfgang

**Art:** Kolloquium (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** 14-täglich Freitag 10:00 - 12:00 4.U.6

## Exkursionen

Bachelor

**Semestereinführungen**

**Modul 1**

**Modul 2**

**Modul 3**

**Modul 4**

**Modul 5**

**Modul 6**

Master

**Semestereinführungen**

**Modul 1**

## **Modul 2**

## **Modul 3**

## **Modul 4**

EWS (gemäß LPO I)

## **Semestereinführungen**

### **Einführungsveranstaltung (LPO I)**

**Veranstalter:** Fackler, Guido

**Art:** Einführungsveranstaltung ( SWS)

**Zeit u. Ort:** Einzeltermin Montag 08:30 -

**Beginn:** 14.04.2008

**Kommentar:** Allgemeine Einführung in das Lehramtsstudium (Aufbau, Fächer, Fristen, Pflichten) mit Vorstellung der Fächer, die im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Studiums (EWS) gewählt werden können. In diesem Zusammenhang präsentiert sich auch das Fach Europäische Ethnologie / Volkskunde (Inhalte, spezielle Lehrveranstaltungen für das EWS-Studium, evtl. Zulassungsarbeit).

## **Grund- und Hauptstudium**

Vorlesungen

**0406601 Von Hamburg nach Jerusalem. Geschichte der jüdischen Volkskunde in Mittel- und Osteuropa**

**Veranstalter:** Daxelmüller, Christoph

**Art:** Vorlesung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 09:00 - 11:00 Hörsaal 03

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:** 1898 gründete der Rabbiner Dr. Max (Me&iuml;r) Grunwald in Hamburg die Gesellschaft für jüdische Volkskunde" und das "Museum für jüdische Volkskunde". Obwohl die Idee einer institutionalisierten Beschäftigung mit der jüdischen Volkskultur in die Zeit der Breslauer Studienjahre Grunwalds zurückreicht und wahrscheinlich durch den damaligen Breslauer und späteren Marburger Germanisten Friedrich Vogt, den Vorsitzenden der "Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde", angeregt wurde, entwickelte sich unter der Federführung Grunwalds die jüdische Volkskunde zu einer umfassenden, interdisziplinären Kulturwissenschaft, die recht bald Themen wie die Ethnologie des Krieges oder die Arbeitervolkskunde aufgriff und aus heutiger Sicht der deutschsprachigen Volkskunde um mehr als ein halbes Jahrhundert voraus war.

Die Vorlesung spannt den Bogen von den ersten Ansätzen einer jüdischen Volkskulturforchung im 19. Jahrhundert, dem Einfluss Herders auf Einsammlungen zum jüdischen Volkslied und zur "Volkspoesie" über die Geschichte und Aktivitäten sowohl des Hamburger Vereins wie anderer west- und osteuropäischer ethnographischer Gesellschaften bis zum - europäischen -Ende der jüdischen Volkskunde in der Zeit des nationalsozialistischen Gewaltregimes und der Emigration Grunwalds 1938 nach Palästina. Dabei werden konkrete soziale, geistige und kulturelle Muster erkennbar, welche Grunwald und seine Mitarbeiter zur systematischen Beschäftigung mit der Volkskultur anregten: der nach 1871 spürbar ansteigende Antisemitismus, die Folgen der Assimilation und einer neuen jüdische Sinnfindung um und nach der Jahrhundertwende, die soziale Situation der Ostjuden und schließlich die Nähe dieser neuen Wissenschaft zum Zionismus. Es wird nach den Gründen zu fragen sein, warum die nichtjüdische Volkskunde die Aktivitäten Grunwalds bis heute nicht zur Kenntnis nimmt. Denn in keine der heute erhältlichen Handbücher ist die Existenz der jüdischen Volkskunde erwähnt, obwohl zwischen dem Arbeitsplatz des ersten Inhabers eines Lehrstuhls für Volkskunde, Otto Lauffer, und dem Hamburger Dammtor, an dem Grunwald und der Verein wirkten, nur wenige hundert Meter Luftlinie liegen. So zeichnet die Vorlesung nicht nur die Geschichte einer Wissenschaft, sondern auch die sich vielfach brechende Geschichte der deutschen wie der europäischen Gesellschaft vom Kaiserreich bis zum Nationalsozialismus nach.

**Literatur:** Daxelmüller, Christoph: Hundert Jahre jüdische Volkskunde - Dr. Max (Me&iuml;r) Grunwald und die "Gesellschaft für jüdische Volkskunde". In: Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden 9 (1999), Heft 1, S. 133-143 (mit weiteren Literaturhinweisen).

Seminare

**0406624 Einführung in die Europäische Ethnologie / Volkskunde**

**Veranstalter:** Fackler, Guido

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 14:00 - 16:00 Übungsraum 13

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:** Diese Einführung (kein Referat, keine Klausur) richtete sich speziell an Lehramtsstudierende mit dem Wahlpflichtfach Europäisch Ethnologie / Volkskunde; sie vermittelt einen Überblick über Ge&shy;schichte, Theorien, Methoden und exemplarische Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie / Volkskunde. *In ihr kann einerseits der für angehende Grund- und Sonderschullehrer obligatorische &bdquo;Sitzschein&ldquo; EE/VK (LPO I &sect; 36: 2 SWS) absolviert werden. Im Rahmen des Lehramtsstudiums für Grund-, Haupt- und Realschulen ist die Teilnahme an dieser Veranstaltung andererseits Voraussetzung für den Besuch von Semi&shy;naren, in denen dann der qualifizierte Schein zur Meldung zur Ersten Staatsexamensprüfung erworben wird.*

**Literatur:** Harvolk, Edgar: Wege der Volkskunde in Bayern. Ein Handbuch. Würzburg 1987; Brednich, Rolf Wilhelm (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. 3., überarb. und erw. Aufl. Berlin 2001.

#### **0406631 Mutter - Vater - Kind? Familienleben in Deutschland**

**Veranstalter:** Fackler, Guido

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Montag 11:30 - 13:00 Übungsraum 08

**Beginn:** 21.04.2008

**Kommentar:** Elterngeld, Erziehungspause, Betreuungspflichten ... das Modell Familie ist wieder &bdquo;in&ldquo; und wird als &bdquo;Keimzelle der Gesellschaft&ldquo; von Politikern jeder Couleur beschworen. Dabei prägt der Typus der &bdquo;bürgerlichen Kleinfamilie&ldquo;, die sich v.a. im Verlauf des 19. Jahrhunderts als Folge von Verbürgerlichung und Industrialisierung herausgebildet hat, bis heute unser Familien-Ideal. Aus kulturgeschichtlicher und kulturwissenschaftlicher Sicht sollen daher nicht nur die Renaissance und vielfältigen Erscheinungsformen von Familie in der Gegenwart diskutiert, sondern ebenso andere Formen familiärer Vergemeinschaftung sowie einzelne familiäre Praxen, materielle wie mentale Prägungen in den Blick genommen werden, z.B. andere Familientypen (vom &bdquo;ganzen&ldquo; Haus über die Patchwork- zur Migrantenfamilie), Wohnverhältnisse, &bdquo;typische&ldquo; Rollenmuster (Vater als Ernährer und Beschützer, Festlegung der Mutter auf Küche, Kinder und Kirche), Kindheit und Erziehung oder spezifische Familienrituale (Jubiläen, Hochzeiten, Weihnachten etc.).

**Literatur:** Weber-Kellermann, Ingeborg: Die Familie. Geschichte, Geschichten und Bilder. Frankfurt a.M. 1984; Rosenbaum, Heidi: Formen der Familie. Frankfurt a.M. 1982; Bimmer, Andreas C.: Familienforschung. In: Brednich, Rolf Wilhelm (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen

Ethnologie. 3., überarb. und erw. Aufl. Berlin 2001, S. 311-328; Weber, Wolfgang E.J. / Herzog, Markwart (Hg.): „Ein Herz und eine Seele“; Familie heute. Stuttgart 2003.

#### **0406633 Verfemte Musik - Smashed Hits: Musizieren gegen Unterdrückung**

**Veranstalter:** Fackler, Guido; Ewert, Hansjörg

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 16:00 - 18:00 Übungsraum 09

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:** Auch wenn Musik für viele das „Wahre, Gute, Schöne“ verkörpert, war sie zu allen Zeiten auch ein Mittel des Protests, wurde diffamiert und zensiert, wobei das Spektrum an Verboten vom Altertum bis in die Gegenwart reicht. Dabei lag die gesellschaftspolitische Widerständigkeit von Musik weniger im musikalischen Material (den „Tönen“) selbst begründet, sondern vielmehr in ihrer Textierung wie den historischen und sozialen Gebrauchskontexten. Dies wird aus einer ethnologisch-musikologischen Perspektive an zugespitzten Fallbeispielen untersucht werden: von Musik in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts bis zu sich über Musik gesellschaftlich abgrenzenden Szenen. Dabei sollen unterschiedliche Formen, Motivationen und Grade musikalischer Unterdrückung und musikalischen Aufbegehrens herausgearbeitet werden. Die Beschäftigung mit Würzburgs Musikgeschichte im „Dritten Reich“ dient zudem der Vorbereitung eines Ausstellungsprojekts zu „Entarteter Musik“ im nächsten Jahr.

**Literatur:** Pieper, Werner: Verfemt - Verbannt - Verboten. Musik und Zensur. Weltweit (Der Grüne Zweig, Bd. 206). Löhrbach o.J.; Eisel, Stephan: Politik und Musik. Musik zwischen Zensur und politischem Mißbrauch. München 1990; Frevel, Bernhard (Hg.): Musik und Politik. Dimensionen einer undefinierten Beziehung. Regensburg 1997; Dümling, Albrecht (Hg.): Das verdächtige Saxophon. „Entartete Musik“ im NS-Staat. Dokumentation und Kommenatr. 4. übererb. und erw. Aufl. Berlin 2007.

#### **0406634 Mythos Natur? Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Mensch und Umwelt**

**Veranstalter:** Fackler, Guido

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Donnerstag 09:30 - 11:00 Hörsaal 07

**Beginn:** 17.04.2008

**Kommentar:** Vor allem die schweren Umweltkrisen in den 1970er und 1980er Jahren rückten „die“ Natur wieder stärker ins öffentliche Bewußtsein und ließen mit dem Begriff der „Nachhaltigkeit“ ein neues Verständnis von Natur aufkommen. Denn bis ins 17. Jahrhundert wurde Natur als unabhängig vom Menschen wirkend aufgefaßt (Natura naturans), so dass die Wissenschaft lediglich das empirische Alltagswissen von der handelnden Natur konkretisierte und untermauerte. Während die neuzeitliche Physik Natur durch Experimente zu erklären suchte, wurde sie mit der Industrialisierung schließlich zum bloßen Objekt

technischer Produktionsprozesse degradiert, wobei der hieraus resultierende Naturbegriff den Menschen als Teil dieser Natur außer acht ließ. Inzwischen führte die erwähnte ökologische Wende auch in den Geistes- und Kulturwissenschaften zur Infragestellung des &bdquo;Gegensatzpaares&ldquo; Natur-Kultur und mit der Environmental History (Umweltgeschichte) widmet sich ein neues interdisziplinäres Forschungsfeld der kulturellen wie kulturalen Seite von Natur, z.B. der ästhetischen Konstruktion von Natur in Malerei oder Literatur, der Entstehung und Rezeption diverser Naturkonzepte (Naturschutz, Umweltzerstörung), dem Verhältnis von Mensch und Natur/Tier, individuellen und kollektiven Naturerfahrungen und -wahrnehmungen, musealen Kultur-Natur-Präsentationen (&Eacute;comus&eacute;es) oder der Symbolisierung und Kommerzialisierung von Natur im Tourismus. Ziel ist es, den &bdquo;Mythos Natur&ldquo; aus unterschiedlichen historischen Perspektiven zu beleuchten und dekonstruieren.

**Literatur:** Brednich, Rolf Wilhelm u.a. (Hg.): Natur - Kultur. Volkskundliche Perspektiven auf Mensch und Umwelt. 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Halle 1999. Münster 2001.

#### **0406635 Mensch - Maschine. Volkskundliche Zugänge zum alltäglichem Umgang mit Technik**

**Veranstalter:** Lossin, Eike

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Montag 15:00 - 17:00 4.U.6

**Beginn:** 21.04.2008

**Kommentar:** Von Automaten, Maschinen und Robotern geht offenbar historisch konstant eine Faszination aus, der sich der Mensch nicht entziehen konnte und in unserem technisierten Alltag mittlerweile nicht mehr entziehen kann. Das Bedürfnis, die menschliche Unvollkommenheit durch Technik zu korrigieren war stets eine Antriebsfeder bei der Schaffung künstlicher Wesen und technischer Hilfsmittel. Das Gegensatzpaar von Technikbegeisterung und Technophobie ist dabei wohl ebenso alt, wie die Entstehung früher mechanischer Apparate. Allerdings ist der Zugriff von künstlicher Intelligenz auf den menschlichen Körper bereits real und nur noch Filme oder die Welt der Bits und Bytes apostrophieren die Kontrolle des menschlichen Geistes. Das Seminar wird die verschiedenen historischen wie gegenwärtigen Bereiche der Interaktion von Menschen und Maschinen untersuchen, wie beispielsweise anhand von Musik- und Spielautomaten, Prothesen und Implantaten sowie künstlichen Welten aus Literatur und Film.

**Literatur:** Beck, Stefan: Umgang mit Technik. Kulturelle Praxen und kulturwissenschaftliche Forschungskonzepte. Berlin 1997. - Berr, Marie-Anne (Hg.): Technik und Körper. Historische Anthropologie Band 11. Berlin 1990. - Born, Nicolas; Haufs, Rolf (Hg.): Die Welt der Maschine. Aufsätze und Reden. Reinbek 1980. - Feldhaus, Franz Maria: Kulturgeschichte der Technik 1/2. Nachdruck d. Ausg. Berlin 1928. Hildesheim 1976. - Gevarter, William B.: Intelligente Maschinen. Einführung in die Künstliche Intelligenz und Robotik. Weinheim u.a. 1987. - Halfmann, Jost: Die gesellschaftliche "Natur" der Technik. Eine Einführung in die soziologische Theorie der Technik. Opladen 1996. - Mazlish, Bruce: Faustkeil und Elektronenrechner. Die Annäherung von Mensch und Maschine. Frankfurt am Main u.a. 1996. - Nye, David E.: In der Technikwelt leben. Vom natürlichen Werkzeug zur Alltagskultur. Heidelberg 2007. - Schönberger, Klaus: Technik als Querschnittsdimension Kulturwissenschaftliche

Technikforschung am Beispiel von Weblog-Nutzung in Frankreich und Deutschland. In: Zeitschrift für Volkskunde 103 (2007) 2, S. 197-222. - Steinbuch, Karl: Automat und Mensch. Auf dem Weg zu einer kybernetischen Anthropologie. 4., Neubearb. Aufl. Berlin u.a. 1971. - Wittig, Frank: Maschinenmenschen. Zur Geschichte eines literarischen Motivs im Kontext von Philosophie, Naturwissenschaft und Technik. Würzburg 1997. - Völker, Klaus (Hg.): Dichtungen und Dokumente über Golems, Homunculi, Androiden und Hebende Statuen. München 1972.

### **0406636 Gender Studies - Einführung in die kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung**

**Veranstalter:** Joosten, Sebastian

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Montag 13:00 - 15:00 4.U.6

**Beginn:** 21.04.2008

**Kommentar:** *Männlich* und *weiblich* zählen heutzutage zu den am meisten diskutierten Kategorien unserer Gesellschaft. Egal ob in politischen Debatten über „Herdprämie“ und Familienmodelle, in Kinofilmen oder in Programmen von Kabarettisten und Comedians: Erklärungen über und Definitionen von Mann und Frau, die dazugehörigen Rollenbilder und deren zeitgemäßer oder rückschrittlicher Wandel sind Gegenstand eifriger gesellschaftlicher Verhandlung. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Geschlechterkategorien und ihrer Bedeutung stellt in der Europäischen Ethnologie / Volkskunde zwar einen verhältnismäßig jungen, jedoch äußerst vielfältigen Zweig des Faches dar. Im Seminar soll an Hand einzelner Theoriemodelle und Themenfelder ein Überblick über die kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung gegeben werden.

**Literatur:** Köhle-Hezinger, Christel u.a. (Hg.): Männlich. Weiblich. Zur Bedeutung der Kategorie Geschlecht in der Kultur. 31. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Marburg 1997. Münster u.a. 1999; Lipp, Carola: Geschlechterforschung - Frauenforschung. In: Brednich, Rolf Wilhelm (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 2001, S. 329-361.

### **0406637 Einführung in die Hausforschung**

**Veranstalter:** Bedal, Konrad

**Art:** Blockveranstaltung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** Einzeltermin Dienstag 11:00 - 13:00 Übungsraum 12

**Beginn:** 15.04.2008

**Kommentar:** Anhand von Beispielen im Fränkischen Freilandmuseum in Bad Windsheim sollen Methoden, Fragestellungen und Ergebnisse einer kulturgeschichtlich orientierten Hausforschung beleuchtet werden.

**Literatur:** Bedal, Konrad: Historische Hausforschung. Bad Windsheim 1993 (mit weiteren Literaturangaben). - Bedal, Konrad: Abschied von der Volkskunde oder neue Akzente? Bemerkungen zur gegenwärtigen Lage der

historischen Hausforschung. In: Bayerische Blätter für Volkskunde 4 (2002), Nr. 1, S. 3-13 (dieses BBV-Heft enthält noch weitere Artikel zur Hausforschung und kann im Volkskunde-Sekretariat erworben werden).

**Bemerkung:**

Die Veranstaltung findet in Blöcken (DO oder FR) im Freilandmuseum in Bad Windsheim statt. Als Leistungsnachweis werden schriftlich ausgearbeitete Referate bzw. Hausarbeiten vergeben.

**0406638 Fränkische Weinkultur**

**Veranstalter:** Kern, Josef

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Montag 16:00 - 18:00 Übungsraum 12

**Beginn:** 21.04.2008

**Kommentar:** Die älteste Quelle zum fränkischen Weinbau stammt aus dem Jahr 777, als Karl der Große seine Hammelburger Besitzungen - unter denen explizit Weinberge angeführt werden - dem Fuldaer Abt Sturmius vermachte. Zwei Jahre später erscheint ein gewisser Fredthand in einer Würzburger Marktbeschreibung, in der es um den Grenzverlauf seines Weinbergs zwischen Würzburg und Randersacker ging. Der Staatliche Hofkeller Würzburg verweist als Rechtsnachfolger der einst Fürstbischöflichen Kellerei mit Stolz auf 1128 als Jahr der frühesten urkundlichen Erwähnung. Die Bischöfe zu Würzburg konnten jedoch schon vor 1128 auf eigene Weine zurückgreifen, wie ein im letzten Viertel des 11. Jahrhunderts schreibender anonymer Eichstätter Chronist berichtet: Heinrich I., zwischen 995/96 und 1018 im Amt, tauschte regelmäßig Geschenke mit seinem Eichstätter Bischofskollegen. Für Fisch, Pelze und Tuche revanchierte sich der Würzburger mit besten Tropfen aus seinen reichen Beständen. Eine Sendung, so der Chronist, habe zehn Wagenladungen betragen. Wie Scherbenfunde auf der Festung Marienberg belegen, tranken schon die Kelten Wein. Das Seminar schlägt einen Bogen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart der fränkischen Weinbaukultur, die auch einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor in der Region darstellt. Untersucht werden die sich wandelnden Besitzverhältnisse, die Arbeit des Winzers und Kellermeisters, die Folgen der Säkularisation, die fürstbischöfliche und bürgerliche Tischkultur. Einzelne Referate befassen sich mit dem Kellerrecht, mit Kriegszeiten und Launen der Natur, mit dem legendären 1540er, dem „Kometenwein“ von 1811, der so genannten Kelterhalle im Mainfränkischen Museum, der Wein-Fälscherei, dem Thema Wein und Gesundheit; weiterhin geht es um Geologie, Büttnerhandwerk, Bocksbeutel, Rebsorten, Mostgewicht, Oechslegrade, Terroir, moderne Kellerwirtschaft, „Großes Gewächs“, VDP, Genossenschaften, Weinvermarktungsstrategien (Weinfeste etc.)

**Literatur:** Eichelsbacher, Heinz-Martin: Vom Königlichen Hofkeller zum Staatsweingut. In: Bayerisches Landwirtschaftliches Jahrbuch 54 (1977). - Krimm, Stefan / Weber, Dieter: „Sich fühlen“; ich meine Kräfte höher“ - Goethe, der Wein und die Faust-Dichtung. Würzburg 1999. - Oppmann, Michael: Der Hofkeller zu Würzburg. Würzburg 1849. - Süß, Peter: 875 Jahre Staatlicher Hofkeller Würzburg. Würzburg o.J. [2003]. - Wulzinger, Ferdinand: Der königliche Hofkeller zu Würzburg. In: Alma Julia, Chronik zur 3. Säkularfeier

der Universität Würzburg. Würzburg 1882. - Kern, Josef: Der Staatliche Hofkeller Würzburg. Weitere Hinweise unter [www.zadi.de/CF/weinbaugeschichte](http://www.zadi.de/CF/weinbaugeschichte);

**Bemerkung:** *Geplant sind Besuche des Mainfränkischen Museums, des Staatlichen Hofkellers sowie der Keller des Bürger- und Juliusspitals.*

#### **0406639 Gaukler, Artisten, "fahrendes Volk"**

**Veranstalter:** Kestler, Judith

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Donnerstag 08:00 - 10:00 Übungsraum 16

**Beginn:** 17.04.2008

**Kommentar:** Vom Kartenverkäufer am Kettenkarussell bis zum Maronimann auf dem Weihnachtsmarkt - die Bandbreite von Tätigkeiten, die von "fahrenden" Personen ausgeübt werden, ist groß. In diesem Seminar sollen verschiedene Formen der Schaustellerei und des Spektakels betrachtet werden (Jahrmarkt, Zirkus, Wanderkino). Dabei wird die historische Entwicklung fahrender Berufe ebenso im Mittelpunkt stehen wie der heutige Arbeitsalltag von Schaustellern (Feldforschungsprojekt zum Würzburger Kilianifest). Ein Ziel des Seminars ist es nicht zuletzt, Ordnung zu schaffen auf diesem Platz, der im Rampenlicht und zugleich am Rande der Gesellschaft liegt, und auf dem sich Stereotype und Stigmatisierungen, Unterhaltung, Faszination und Sehnsüchte vermischen wie der Duft von Steckerlfisch und Zuckerwatte.

**Literatur:** Morawski, Ronald, i. A. Süddeutscher Verband reisender Schausteller und Handelsleute e.V. (Hg.): Schausteller mit Elan ins nächste Jahrtausend. Festschrift zum 110-jährigen Jubiläum des Süddeutschen Schaustellerverbandes. Nürnberg 1998. - Schubert, Ernst: Fahrendes Volk im Mittelalter. Bielefeld 1995. - Ziessow, Karl-Heinz / Meiners, Uwe (Hg.): Zur Schau gestellt. Ritual und Spektakel im ländlichen Raum (Arbeit und Leben auf dem Lande, Bd. 8). Cloppenburg 2003.

#### **0406640 Fremdarbeiter im ländlichen Bayern während des Zweiten Weltkriegs**

**Veranstalter:** May, Herbert

**Art:** Blockveranstaltung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** Einzeltermin Dienstag 11:00 - 13:00 Übungsraum 08

**Beginn:** 15.04.2008

**Kommentar:**

Im Sommer 1944 arbeiteten fast sechs Millionen zivile ausländische Arbeiter und rund zwei Millionen Kriegsgefangene aus 26 europäischen Ländern im nationalsozialistischen Deutschland. Allein in Unterfranken

waren es weit über 100.000 ausländische Männer und Frauen, die Zwangsarbeit verrichten mussten - vor allem im Industriesektor oft unter unmenschlichen Bedingungen.

In der Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns mit dem Einsatz von Fremdarbeitern im ländlichen Raum Bayerns -

auf Bauernhöfen und in der abseits von Städten und Siedlungsgroßräumen verorteten Industrie wie zum Beispiel in der Steinindustrie um die 20 km südlich von Würzburg gelegene Ortschaft Kirchheim. Der Arbeitsalltag und die Lebensbedingungen der Fremdarbeiter stehen im Mittelpunkt: Unterkunft, Ernährung, Bekleidung, Religiosität, Krankheit und medizinische Versorgung, &bdquo;unerlaubte&ldquo; Beziehungen zwischen Fremdarbeitern und Einheimischen, Arbeitsflucht und Widerstand, Unterdrückung im Arbeitsalltag, aber auch das vielfach wohlwollende Verhalten der Landbevölkerung gegenüber den Fremdarbeitern sind einige der Themen, mit denen wir uns befassen wollen. Es geht aber auch um die Zeit nach der Befreiung vom Nationalsozialismus - um die Biographien von Fremdarbeitern, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs - zunächst als &bdquo;displaced persons&ldquo; - nicht in ihre Heimat zurückkehrten, sondern in Deutschland blieben, hier arbeiteten und Familien gründeten.

Wir werden uns dabei den Themen nicht nur über die Literatur nähern, sondern auch Einblick nehmen können in eines der deutschlandweit wichtigsten Archivbestände zur Geschichte des Nationalsozialismus und zwar in das im Bayerischen Staatsarchiv Würzburg verwahrte so genannte Gestapo-Archiv, das einen Bestand von insgesamt etwa 25.000 Personenakten der ehemaligen Würzburger Dienststelle der Geheimen Staatspolizei umfasst. Vorgesehen ist ferner, einzelne Zeitzeugen-Befragungen durchzuführen, um auf diese Weise mit den Methoden der &bdquo;Oral History&ldquo; vertraut zu werden.

**Literatur:** Herbert, Ulrich: Fremdarbeiter. Politik und Praxis des &bdquo;Ausländer-Einsatzes&ldquo; in der Kriegswirtschaft des Dritten Reiches. Bonn 1999. - Spoerer, Mark: Zwangsarbeit unter dem Hakenkreuz. Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und Häftlinge im Deutschen Reich und im besetzten Europa 1939-1945. Stuttgart/München 2001. - Grossmann, Anton: Fremd- und Zwangsarbeiter in Bayern 1939-1945, in: Vierteljahresschrift für Zeitgeschichte 34 (1986), S. 481-521. - May, Herbert: Fremdarbeiter im ländlichen Unterfranken während des Zweiten Weltkriegs, in: Fremde auf dem Land, herausgegeben von Hermann Heidrich u.a.. Bad Windsheim 2000. S. 214-248. - Jacobmeyer, Wolfgang: Vom Zwangsarbeiter zum heimatlosen Ausländer. Die Displaced Persons in Westdeutschland 1945-1952. Göttingen 1985.

## **0406641 Kultur verwalten - Kultur gestalten. Mögliche Arbeitsfelder für Ethnologen am Beispiel**

### **Unterfrankens. Teil I.**

**Veranstalter:** Reder, Klaus

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 14:00 - 16:00 Übungsraum 10

**Beginn:** 22.04.2008

**Kommentar:**

Ein mögliches berufliches Betätigungsfeld für zukünftige Volkskundler/-innen ist die öffentliche Kulturverwaltung. Der Bezirk Unterfranken als dritte kommunale Ebene, eine bayerische Sondereinrichtung, die es in dieser Art kein zweites Mal in Deutschland gibt, beschäftigt einen Bezirksheimatpfleger, der gleichzeitig Leiter der Abteilung Kulturarbeit und Heimatpflege ist.

Das Seminar, Thema "Kultur verwalten - Kultur gestalten", möchte zum einen ganz allgemein in Fragen der Kulturverwaltung und Kulturpolitik einführen, zum anderen aber besonders, aufgrund konkreter Beispiele, die Möglichkeit geben, Kulturverwaltung und Kulturpolitik hautnah mitzuerleben. Auf dem Programm wird z.B. die Teilnahme an einer Kulturausschusssitzung stehen, Gespräche mit Kulturveranstaltern vor Ort, die Teilnahme an Heimatpflegeveranstaltungen, aber z.B. auch bei Denkmalpflegeterminen, Beratungsgesprächen mit Kommunalpolitikern und Finanzierungsverhandlungen in Sachen Realisierung von Kulturprojekten.

#### **0406642 "Das Warenhaus: kulturelle Schnittstelle und Spiegel der Gesellschaft".**

**Veranstalter:** Wagner, Matthias

**Art:** Seminar (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 16:00 - 18:00 Hörsaal 07

**Beginn:** 22.04.2008

#### **Kommentar:**

Die großen Warenhäuser sind seit ihrer Ausprägung zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein faszinierendes Spiegelbild sozialer Diskussionen, sowie kultureller und ästhetischer Prägungen. Zahlreiche, aktuelle Museumsobjekte sind Verkaufsschlager der frühen Warenhausangebote. Während das luxuriöse Warenhaus Wertheim am Leipziger Platz in Berlin mehrmals von der kaiserlichen Familie besucht wurde, fanden gleichzeitig die angeblichen gefährlichen Auswirkungen dieser Konsumtempel auf die persönliche Entwicklung der Kunden in Symbiose mit Kritik an den meist jüdischen Besitzern breite Aufmerksamkeit.

In diesem Seminar sollen Aspekte ästhetischer Entwicklungen und bürgerlicher Bildung, das Konsumverhalten und Fragen der Sachkulturforschung im Vordergrund stehen. Ein Schwerpunkt liegt bei der Gründungsphase der Warenhäuser in Berlin und hier besonders beim Kaufhaus Wertheim.

**Literatur:** Ladwig-Winters, Simone: Wertheim: Ein Warenhausunternehmen und seine Eigentümer. Ein Beispiel der Entwicklung der Berliner Warenhäuser bis zur Arisierung. Münster 1997; Lehne, Andreas: Wiener Warenhäuser 1865-1914. Wien 1990; Rehnig, Jeanne: Das Photographische Atelier im Warenhaus: Fotografie bei Albrecht Wertheim (1898-1933) und Wolf Wertheim (1909-1914) (= VVK 72). Würzburg 1999; Strohmeyer, Klaus: Warenhäuser: Geschichte, Blüte und Untergang im Warenmeer. Berlin 1980.

**Bemerkung:** Exkursionen in bestehende Warenhäuser runden das Seminar ab.

## Übungen

### **0406652 Mozart, CSD und Afrika - Festivals und Festivalisierung in Würzburg**

**Veranstalter:** Joosten, Sebastian

**Art:** Übung (3 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Freitag 08:00 - 11:00 Übungsraum 11

**Beginn:** 18.04.2008

#### **Kommentar:**

Festivals der unterschiedlichsten Spielarten prägen zunehmend das Erscheinungsbild sowohl großer Metropolen wie auch mittlerer und kleiner Städte. In der Übung soll das Phänomen der Festivalisierung öffentlicher urbaner Räume und die Bedeutung von Events für die Repräsentation und Identität von Städten am Beispiel von Würzburger Festivals untersucht werden. Darüber hinaus werden Methoden ethnologischer Feldforschung gemeinsam diskutiert und zur Anwendung gebracht.

#### **Literatur:**

Beer, Bettina (Hg.): Methoden und Techniken der Feldforschung. Berlin 2003; Gyr, Ueli: Festivalisierung und Eventisierung als urbane Identitätsleistungen. In: Binder, Beate u. a. (Hg.): Ort. Arbeit. Körper. Ethnografie Europäischer Modernen. 34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, Berlin 2003 (Schriftenreihe Museum Europäischer Kulturen, Bd. 3). Münster u. a. 2005, S. 243-249.

### **0406653 Lektürekurs: English texts on cultural studies**

**Veranstalter:** Joosten, Sebastian

**Art:** Übung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Donnerstag 14:00 - 16:00 Übungsraum 10

**Beginn:** 17.04.2008

**Kommentar:** Durch die gemeinsame Lektüre englischsprachiger Texte aus Disziplinen, die der Europäischen Ethnologie / Volkskunde nahe stehen, soll zweierlei erreicht werden: Zum einen soll die *Berührungangst* mancher Studierender vor englischsprachigen Texten abgebaut werden, zum anderen sollen Einblicke in die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Disziplinen gegeben werden.

**Literatur:** Die Texte werden den Teilnehmern im Verlauf der Veranstaltung zugänglich gemacht.

#### **0406654 Von der Quelle zum Text - Transkribieren**

**Veranstalter:** Kestler, Judith

**Art:** Übung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Dienstag 13:00 - 15:00 Übungsraum 08

**Beginn:** 22.04.2008

#### **Kommentar:**

Eine Vielzahl volkskundlicher Quellen muss erst aufbereitet werden, bevor sie für den Wissenschaftler &bdquo;benutzbar&ldquo; wird. Das Lesen alter, heute nicht mehr gebräuchlicher Schriften kann ebenso am Anfang des Forschungsprozesses stehen wie die Transkription eines Tonband- oder Videointerviews. Damit daraus keine unüberwindbaren Hürden werden, sollen in dieser Übung deshalb zunächst handschriftliche Quellen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert gemeinsam gelesen werden, bevor wir uns mit verschiedenen Methoden der Transkription von Quellen aus der modernen empirischen Sozialforschung beschäftigen, zum Teil unter Einsatz entsprechender Software. Die Quellen werden in Kopie zur Verfügung gestellt, entsprechende Literaturhinweise werden am Anfang des Semesters gegeben.

#### **0406655 "Sie haben das Wort!" - Präsentationstechniken**

**Veranstalter:** Kestler, Judith

**Art:** Übung (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Donnerstag 16:30 - 18:00 Übungsraum 16

**Beginn:** 17.04.2008

**Kommentar:** Sicherlich kennen Sie das unbefriedigende Gefühl, nach einem langweiligen Seminarreferat mit einem wenig ansprechend gestalteten Handout in der Tasche nach Hause zu gehen. Doch das muss nicht so sein. In dieser Übung wollen wir zunächst Vortrag und Gestaltung von Referaten kritisch unter die Lupe nehmen und uns dann an Präsentationen vor einem außeruniversitären Publikum wagen: Zum Aufgabenbereich eines Kulturwissenschaftlers gehört es auch, seine &bdquo;Produkte&ldquo;, sei es eine Ausstellung, ein Buchprojekt oder einen Fachvortrag bzw. seine Qualifikationen einem potentiellen Arbeit- oder Geldgeber wirksam zu verkaufen. In einem Kurzvortrag zu einem Thema Ihrer Wahl üben Sie die freie Rede sowie den wirkungsvollen Einsatz einer Powerpoint-Präsentation. Die Bereitschaft, sich konstruktiver Kritik aus den Reihen der Kommilitonen zu stellen, ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme an dieser Übung.

**Bemerkung:** *Die Übung richtet sich an fortgeschrittene Studierende im Hauptfach Europäische Ethnologie / Volkskunde.*

#### **0406656 Lektürekurs. Aktuelle volkskundliche Fachtexte**

**Veranstalter:** Kestler, Judith  
**Art:** Übung (1 SWS)  
**Zeit u. Ort:** 14-tägig Montag 12:00 - 13:00 4.U.6  
**Beginn:** 21.04.2008

**Kommentar:** Der gemeinsamen Lektüre aktueller Texte aus dem Bereich der Europäischen Ethnologie und vor allem der Diskussion über Inhalte, Methoden und Perspektiven der Texte widmet sich diese Übung. Bei der Auswahl der Texte sind Anregungen aus dem Kreis der Teilnehmer willkommen.

## Tutorien

### **0406651 Seminarplanung, Literaturrecherche, Referat und Hausarbeit (Einführungstutorium für Erstsemester)**

**Veranstalter:** Fackler, Guido  
**Art:** Tutorium ( SWS)  
**Zeit u. Ort:** Einzeltermin Freitag 09:00 - 16:00 Hörsaal 01  
**Beginn:** 18.04.2008

**Kommentar:** Wie bearbeite ich ein Referatsthema? Wo finde ich Literatur? Wie spüre ich etwas in der Teilbibliothek auf? Wie halte ich ein mündliches Referat? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Was muss ich beim Zitieren beachten? Warum braucht man überhaupt Fußnoten? ... Diese und weitere Fragen versucht das zweitägige Einführungstutorium zu beantworten. Es richtet sich an alle Studierenden der Europäischen Ethnologie / Volkskunde im ersten Semester, steht aber auch höheren Semestern offen. In komprimierter Form sollen hier notwendige praktische und theoretische Kenntnisse vermittelt werden, wobei die TeilnehmerInnen nicht nur das Institut und volkscundlich relevante Abteilungen Teilbibliothek kennenlernen, sondern auch hilfreiche Informationen über die Studienanforderungen sowie eine Einführung in die Praxis wissenschaftlichen Arbeitens erhalten.

#### **Bemerkung:**

*Der Besuch dieses Tutoriums ist obligatorisch für den Erwerb des jeweils im WS zu absolvierenden Grundkurs I-Scheins.*

## Kolloquien

**0406660 Kolloquium für Studierende mit Examensarbeit**

**Veranstalter:** Fackler, Guido

**Art:** Kolloquium (2 SWS)

**Zeit u. Ort:** wöchentlich Donnerstag 14:00 - 16:00 4.U.13

**Beginn:** 17.04.2008

**Kommentar:** Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle Lehramtsstudierende, die ihre Zulassungsarbeit für die Prüfung zum Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen sowie im Fach Germanistik für das Lehramt an Gymnasien im Fach Europäisch Ethnologie / Volkskunde schreiben. Neben der Vorstellung und Diskussion der Arbeiten der Teilnehmenden werden aktuelle Entwicklungen in den Kulturwissenschaften erörtert.

**Bemerkung:**

Exkursionen